

Best. Jg. 1879

PROGRAMM

DER

VOLKSSCHULEN

DER

DEUTSCH.-UNG. EVANG. KIRCHENGEMEINDE A. C.

IN

BUDAPEST

FÜR DAS

SCHULJAHR 1879—80.

I. Jahrgang

BUDAPEST, 1880.

DRUCK VON CARL MÜNSTER, II. BEZIRK, HAUPTGASSE 142.

J N H A L T.

- A. Zur Frage der sogenannten „Schulsparkassen“.
 - B. Chronik.
 - C. Der Lehrkörper.
 - D. Lehrstoffe.
 - E. Uebersicht der Stundenvertheilung.
 - F. Gebrauchte Schulbücher.
 - G. Tabellarischer Ausweis über Lehrmittel, Einnahme und Ausgabe der Schule.
 - H. Anzahl, Konfession etc. der Schüler.
 - I. Religionsunterricht jener Kinder evang. Bekenntnisses, welche städt. Volks- und Bürgerschulen besuchen.
 - K. Namensverzeichniss der Schüler.
 - L. Prüfungsordnung.
 - M. Aufnahme-Bestimmungen.
-

A) Zur Frage der sogenannten „Schulsparkassen.“ *)

Die Frage der sogenannten Schulsparkassen, welche seit geraumer Zeit im Allgemeinen eine äusserst brennende geworden, in unserem Vaterlande aber in dem königlichen Rath Herrn B. Franz Weiss ihren eifrigsten Apostel gefunden, und in Tages- und einigen Fachblättern männiglich unterstützt wird, liess auch unsere Schule nicht unberührt.

Im Schosse unserer Gemeinde und namentlich in dem der Schulkommission wurde ebenfalls die Frage aufgeworfen: ob denn diese neue, alles Heil versprechende Institution in unserer Schule nicht auch einzuführen sei?

Bevor es aber zu einer diesbezüglich definitiven Entscheidung kam, hatte die l. Schulkommission auch diesmal die Güte, die Ansichten des Lehrkörpers zu vernehmen. Dankend sei dieser Berücksichtigung auch hier gedacht; es ist überhaupt hervorzuheben, dass unsere l. Schulvertretung, wo es sich um Neuerungen, welche sich auf das Wohl der Schule beziehen, handelt, den Lehrkörper nie und nimmer ignoriert. Nur durch ein einheitliches Vorgehen meint dieselbe, und wohl nicht ohne Recht — wahrhaft erspriessliche Resultate erzielen zu können.

Der Lehrkörper, der die Bewegung, welche die sog. Schulsparkassen allerorten hervorgerufen, von dessen Beginne an mit gebührender Aufmerksamkeit verfolgte, machte sich zufolge der ehrenden Aufforderung ans eingehende Studieren der Frage, und unterbreitete das weiter unten folgende Memorandum der löbl. Schulkommission, resp. Einem löbl. Presbyterium, was die vollinhaltliche Genehmigung desselben zur Folge hatte. Zugleich aber ward uns der Auftrag, dasselbe in gegenwärtigem Programme erscheinen zu lassen.

Indem wir dies der eigentlichen Abhandlung vorausschicken, empfehlen wir unsere bescheidenen Ansichten dem interessirten Publikum mit dem Wunsche: mögen dieselben zur Klärung des bereits oft und viel zur Sprache, aber noch nicht zur Entscheidung gediehenen Themas ihr Schärfflein beitragen!

Das im rechten Sinne angewandte Sparen ist zweifelsohne eine jener sicheren Quellen, welche sowohl einzelnen

*) Uebersetzung des im ungar. Programme erschienenen Originalartikels.

Individuen, als auch einem ganzen Staate zum Segen gereicht; — und nicht minder ist der materielle Wohlstand eines jener gewichtigen Faktoren, welcher dem Einzelnen eine unabhängige Stellung im sozialen Verkehr gewährt, einem Staate aber, andern Staaten gegenüber, Macht und Ansehen zusichert.

In dieser Hinsicht ist die Anforderung an die Schule, — als an eine Pflanzstätte alles Guten und Edlen — diese Tugend zu üben, und ihr die erdenklichste Aufmerksamkeit zu schenken, eine berechnete. Mit ruhigem Gewissen und ohne Selbsterhebung können wir übrigens behaupten, dass die Volksschule auch bisher dieser ihrer Pflicht nicht vergessen; so oft sich nur eine Gelegenheit darbietet, versäumen wir nicht, die Zöglinge derselben aufmerksam zu machen, und — soweit es eben ins Bereich der Volksschule fällt, — dieselben daran zu gewöhnen, — respektive zu erziehen, dass sie ihre Sachen werthschätzen lernen und mit steter Nüchternheit und Sparsamkeit behandeln mögen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Schule in diesem Punkte, ihre Stellung ins Auge fassend, — nur die Rolle eines Rathgebers und Führers auf sich nehmen kann; ausser ihrer Wirkungs-Sphäre aber nicht gut in der Lage ist, einen Einfluss vollständig zur Geltung zu bringen.

Die Zahl derjenigen, welche die bisherige Einwirkung der Volksschule, namentlich hinsichtlich der Tugend des Sparens für nicht genügend halten, ist eine bedeutende; — diese meinen nun, dass diesem Mangel durch Errichtung von sogenannten Schulsparkassen abgeholfen werden könne.

Wir erlauben uns nun in Nachstehendem diese Institution, welche berufen sein soll, — der Verschwendungssucht, welche in unserer Nation leider so tief Wurzel geschlagen, einen Damm zu setzen, und hinwiederum die sicherste Basis zur Erreichung des Sparens bieten soll, in ihren Hauptzügen ganz kurz zu kennzeichnen.

„Die Kinder bekommen von ihren Eltern, Verwandten oder Bekannten Geschenke unter verschiedenen Titeln, (zu Namens- und Geburtstagen, bei guter Aufführung, Fleiss, Taschengeld etc.) und weil es die Eltern sich nur äusserst selten angelegen sein lassen, nachzuforschen, worauf die Kinder dieses Geld verwenden — so vergeuden es diese in Ermangelung eines nützlicheren Zweckes, — indem sie sich dafür allerlei Leckereien und unnütze Sachen kaufen, wodurch nicht nur ihre Gesundheit gefährdet, sondern auch der Hang zur Verschwendung gross gezogen wird.

Diesem — den materiellen- wie sittlichen Ruin, nicht selten heraufbeschwörenden Übel, könnte — so meinen nämlich die Wortführer besagter Institution — ein mächtiger Damm gesetzt werden, wenn Lehrer, wie Schulbehörden dahin wirkten, dass die Schulsparkassen ins Leben gerufen würden, wodurch zugleich den Kindern

gegenüber eine Kontrolle ausgeübt werden könnte. Die Handhabung der Schulsparkassen wäre folgende:

Der Schüler übergibt an einem bestimmten Tage der Woche sein Geld dem Lehrer — ausserhalb der Schulzeit — zur Aufbewahrung.

Der Lehrer nimmt dasselbe in Empfang, verzeichnet die Summe, quittirt selbige und legt sie behufs Verzinsung in ein öffentliches, gut renommirtes Geldinstitut.

Am Schlusse des Jahres — oder nach Gutachten der Eltern wann immer, — wird das Geld mit den wolberechneten Zinsen zurückgestellt.

Die Schulbehörde prüft am Ende des Schuljahres die Einlagen einer jeden Klasse und ertheilt dem Lehrer (in günstigem Falle, wie natürlich) das übliche Absolutorium.“

Eine jede Institution hat nur dann Existenzberechtigung, wenn dieselbe zur Erreichung ihres allgemeinnützigen Zweckes bedeutende Garantien bietet, ohne dass sie ihr ebenbürtige oder gar noch höher stehende Ziele auch nur im Geringsten beeinflusst.

Wenn die Schulsparkassen den an sie gestellten Anforderungen entsprechen, dann kann man dagegen nichts einwenden; im entgegengesetzten Falle verdienen sie keine Unterstützung.

Betrachten wir diese Institution von diesem Gesichtspunkte aus, prüfen wir dieselbe, indem wir fragen:

a) Ist dieselbe wirklich eintaugliches, brauchbares Mittel, mittelst welchem die Tugend des Sparens geweckt und genährt, d. h. weiter fort entwickelt werden kann?

b) Ist sie in die Volksschule einzuführen ohne Gefährdung der erziehlich-didaktischen Ziele?

I.

Was die Haupttendenz der Schulsparkassen, die Einbürgerung des Sparens und damit die Hebung des nationalen Vermögens und Wohlstandes betrifft: dagegen wird und kann Niemand etwas einwenden. Und wem das Ziel gefällt, dem müssen auch die Mittel gefallen.

Wir indessen sind weit davon entfernt, dieser Institution hinsichtlich des erwähnten Zieles eine so ausserordentliche Tragweite beizumessen, wie jene Artikel in Fachblättern und Flugschriften, welche sie als ein wunderwirkendes Mittel hinstellen, das allein schon genüge, unsere ruinirten materiellen Verhältnisse wie mit einem Zauberschlage umzugestalten.

Mag das Ziel noch so verlockend erscheinen, die Mittel kann es doch nicht heiligen.

Und wir haben gerade gegen die Mittel, — wenn es uns erlaubt ist, es auszusprechen — bedeutende Bedenken.

Unser erstes Bedenken richtet sich gegen die Reinheit der Quellen der nutzenbringend anzulegenden Gelder. So wie die Taufe ohne Kind nicht zu vollziehen ist, eben so wenig ist ein Ersparen ohne Geld denkbar. Auf welche Art und Weise aber Geld erspart werden kann, das ist eine Sache, die uns nicht gleichgiltig sein darf. Zum Erwerb des Vermögens, oder richtiger gesagt: in den Vermögensbesitz gelangen wir, wie allgemein bekannt, mittelst dreier — durch sittliche Gesetze sanktionirte Wege, nämlich: durch Arbeit, Erbschaft und Annahme von Geschenken.

Es ist wol überflüssig zu erwähnen, dass der Schüler der Volksschule zugleich Arbeiter sein könne; von einem Erwerb kann also hier keine Rede sein. Und betritt derselbe später entweder die wissenschaftliche Laufbahn, oder irgend eine praktische: in jedem Falle werden Geist, Körper und Zeit desselben derartig in Anspruch genommen sein, dass es als Sünde gegen die künftige Generation zu betrachten wäre, wollte man einen solchen seiner wenigen, freien Zeit — nur das „Sparen vor Augen haltend“ — berauben, wodurch seine physische Entwicklung zweifelsohne Einbusse erleiden müsste!

Mit diesem Letzteren wollen wir indess nicht im Entferntesten gesagt haben, dass das Kind, namentlich dann, — wenn es dem Jünglingsalter zureift, ausserhalb der Schule an nichts denke, nichts anders thue, als sich nur zerstreue, oder seine freie Zeit nur mit sinnlosen Spielen zubringe; im Gegentheil: geben wir ihm Beschäftigung, aber solche, welche seiner Sphäre, seinem Alter und seinen Kräften entspricht; allein die Arbeit sei nichts anderes, als der schuldige Tribut der kindlichen Dankbarkeit für die elterliche Liebe und Sorgfalt, dessen süssester Lohn einzig und allein in dem Selbstgeföhle pünktlicher und treuer Pflichterfüllung bestehe.

Wenn aber das Kind kein Geld erwirbt — und wie selbstverständlich, auch keines erwerben kann, — woher soll es das zu ersparende Geld nehmen? Der zweite Weg, sein Vermögen zu vergrössern — die Erbschaft — kann hier selbstverständlich nicht berücksichtigt werden, es bleibt somit nichts anderes übrig, als die dritte Quelle: die Annahme von Geschenken.

Es gäbe auch noch einen Mittelweg — welchen die Freunde der Schulsparkassen einstimmig als eine sichere Quelle des Ersparens bezeichnen — nämlich das Wirthschaften mit der für Jause erhaltenen Summe.

Darauf bezüglich aber erklären wir ganz entschieden, dass wir die Gewohnheit der Eltern, ihren Kindern anstatt Brod oder Obst, Geld zu geben, durchaus für unrichtig halten.

Wenn das Kind wirklich der Nahrung bedarf, so ist es am zweckmässigsten, wenn die Eltern diese ihnen auch in natura verabreichen. Geschieht das Gegentheil, so wird in den Kindern der Grund zur Naschhaftigkeit und Verschwendung gelegt.

Wir geben zu, dass vielleicht recht viele Kinder von dem zu diesem Zwecke erhaltenen Gelde der Schulsparkassa welches zuführen würden, — aber wir können das als wirkliches Sparen nicht anerkennen.

Wenn das Kind der Nahrung bedarf, würde es nicht vernünftig handeln, wenn es sich dieselbe entzöge, weil es dadurch körperlich leiden würde; aber vorausgesetzt, dass es dieses thäte, so wäre nicht der Hang zum Sparen die Ursache dessen, sondern das sichere Bewusstsein und die Hoffnung, dass diese augenblickliche Entbehrung sich nur bis zur nächsten Mahlzeit erstreckt, wo es sich dann an der reich gedeckten Tafel dafür doppelt entschädigen kann.

Ein solch falscher und eingebildeter Grund aber ist am wenigsten dazu geeignet, dass darauf ein in das Leben so bedeutend eingreifender Faktor, wie das Sparen ist, sich daraus entwickeln könnte.

Aber besehen wir uns die letzte Quelle des Ersparens, die durch Geschenke erhaltenen Werthe.

Es ist unbestreitbar, dass das Kind — besonders das wohlhabender Eltern — unter diesem Titel manchmal zu einer nicht geringen Summe gelangt.

Die Familienfeste: die Geburts- und Namenstags-Gratulationen, Besuche von Anverwandten, u. s. w. — liefern einen schönen Theil dazu. Ausserdem, wenn das Kind irgend ein Gedicht schön deklamirt, aus der Schule gute Zeugnisse nach Hause bringt, oder auf der Prüfung gut antwortet: pflegen Eltern als Belohnung und Aufmunterung ihren Kindern gewöhnlich irgend ein Geldstück zu geben.

Und die auf diese Art eingenommene Summe, wo könnte die besser aufbewahrt werden, als in der Schulsparkasse?!

Nach unserem Dafürhalten begehen Eltern, die auf obige Weise ihren Kindern Geldbelohnungen austheilen, einen grossen pädagogischen Fehler; nicht minder auch diejenigen die ihre Kinder mit dem Versprechen zu irgend einer häuslichen Arbeit anhalten, dass, wenn diese gut ausgeführt wird, sie auf eine Geldbelohnung rechnen können, die vielleicht schon früher bestimmt wurde.

Für einen Fehler, einen nicht zu entschuldigenden Fehler halten wir diesen Vorgang, welcher einerseits:

Das Gefühl der Achtung erstickt, — andererseits das Band lockert, welches zwischen Eltern und Kindern vernunft — und naturgemäss bestehen soll.

Sollen denn die Familienfeste nicht dazu dienen, den Kindern Gelegenheit zu geben, die Ach-

tung und den Dank für die erhaltenen vielen Wohlthaten den Eltern gegenüber an den Tag zu legen?

Und ist es ein vernünftiges Vorgehen, die Kinder daran zu gewöhnen, dass sie diese Gelegenheiten nur als Erwerbsquelle betrachten und somit auch ausbeuten?

Und jene Eltern, die — nur um einen Vorwand zu finden — ihren Kindern für die Schulsparkasse einen bestimmten Theil zukommen lassen, die vollbrachte Arbeit ihrer Kinder, welche anzufertigen ohnedies deren Pflicht gewesen wäre, — bezahlen: gewöhnen sie ihre Kinder nicht daran, auch für den geringsten Dienst belohnt zu werden?

Nach solchen Grundsätzen werden wir nie Menschen erziehen können, in deren Herzen die Flamme der Pietät und das heilige Feuer der Opferbereitschaft lodert, sondern solche, die stets ihren eigenen Interessen nachjagen werden, deren Losungswort das „Trinkgeld“ ist — und bei denen die gute That nur anstatt eines solchen Kapitals figurirt, welches nur dort angelegt werden darf, wo reichliche Zinsen in Aussicht sind.

Und wir halten die Schulsparkassen, aus den oben angeführten Gründen, entschieden für eine solche Institution, welche die Verbreitung dieser gefährlichen Grundsätze nicht nur nicht hindert, sondern im Gegentheil, ihr als Pflanzstätte dienen wird, — ohne, dass sie die im richtigen Sinne aufzufassende Sparsamkeit fördern würde.

Die Tugend der Sparsamkeit zeigt sich nicht darin, dass Jemand das auf verschiedenen Wegen erhaltene Geld anhäuft und an solchen Orten deponirt, zu welchen man nicht so leicht hinzu gelangen kann, — sondern darin, dass man dasselbe nach reiflicher Ueberlegung gut verwerthe. Im Kinde aber — welches das Geld noch nicht als das Symbol eines gewissen Werthes aufzufassen im Stande ist — fehlt die dazu unbedingt nothwendige geistige Entwicklung; diese ist nur die Frucht des gereiften Alters und der aus der Praxis geschöpften vielseitigen Erfahrung.

Zu dieser gelangt das Kind aber nicht dadurch, dass es sein Geld in die Schulsparkasse einlegt, wo dieses in Bezug auf das Kind — wenigstens auf lange Zeit ein nicht zu erreichendes todttes Kapital bildet, sondern dadurch, wenn das Geld in seinen Händen bleibt und wenn es dasselbe, mit der gehörigen Unterweisung unter fortwährender Aufsicht selbst verwaltet. Aber in dieser Hinsicht kann die Schule nur mit gutem Rath und Fingerzeigen dem Kinde an die Hand gehen, das Uebrige ist sie gezwungen demjenigen Kreise zu überlassen, in welchem es lebt — d. i. der Familie.

II.

Wir erachten die Einführung der Schulsparkassen ferner aus dem Grunde nicht für zweckdienlich, weil wir den Plan, diese mit der Schule in Verbindung zu bringen, nicht acceptiren können.

In einem oben angeführten Theile sprachen wir es bereits aus, dass diese Institution — ihr Wesen ins Auge gefasst — nicht in die Schule gehöre. Zur Erhärtung desselben erlauben wir uns noch Einiges anzuführen, wesshalb es uns nicht wünschenswert erscheint, dass die Schulsparkassen eingeführt werden mögen, u. z. hinsichtlich der Manipulierung.

Die Hauptaufgabe der Schule im Allgemeinen, hiemit auch die der Volksschule — besteht in der Ausbildung des Geistes und in der Erziehung mit steter Berücksichtigung der Anforderungen des praktischen Lebens. Diese Aufgabe nimmt, so meinen wir — wohl unsere ganze Kraft in Anspruch. Und wenn die Schule dieser ihrer Pflicht gewissenhaft nachkommen will, muss sie ihre ganze zur Verfügung gestellte Kraft in Anwendung bringen, und kann in Folge dessen nebensächlichen Dingen keine Opfer bringen.

Das Gebahren um die sogenannten Schulsparkassen raubt aber nicht nur den Schülern, sondern auch den Lehrern viel Zeit, und diese Opfer können doch nur auf Rechnung des geistigen Fortschrittes geschehen.

Ausgesprochen kann es allerdings werden, dass die zu ersparenden Gelder ausser der Schulzeit eingesammelt werden mögen: allein, es unterliegt noch sehr der Frage, ob dies in der Praxis auch ausführbar sei?

Wir, die wir mit den örtlichen Verhältnissen vertraut und denselben nach Möglichkeit auch zu jeder Zeit Rechnung zu tragen bemüht sind, müssen hierauf mit Bestimmtheit antworten: dass es schwer möglich ist.

Die der Schulsparkasse anzuvertrauenden Gelder könnten nur vor Beginn oder nach Schluss des Unterrichtes eingetragen werden.

Wer aber das Leben und Treiben der Schule aus eigener Anschauung, nicht nur vom Hörensagen kennt, der wird doch zugeben müssen, dass man bei Kindern Geld während des Unterrichtes nicht belassen kann, nicht darf; und wenn dies dennoch der Fall wäre, so ist einerseits Zerstreutheit unausbleiblich; andererseits aber kann dieses Faktum zu so unliebsamen Erfahrungen Veranlassung geben, vor welchen die Schule zu schützen wir berufen sind.

Wer hätte es noch nicht erfahren, welch unliebsame Störung des Unterrichtes auch nur ein einziges Geldstück, das einem Kinde — etwa nur von ungefähr — entglitt, hervorzurufen im Stande ist, und in welcher peinliche Lage gerieth da der Lehrer, wenn auch nur ein Kreuzer unter den Bänken verschwand?!

Kann es nicht geschehen, dass ein Kind denselben, sei's aus Uebermuth oder aus Boshaftigkeit, einsteckte? Muss da der Lehrer nicht selten eine Untersuchung anstellen! Und was soll man in solchen Fällen thun? — Bringt der Lehrer einige — und vielleicht gerade Unschuldige — in Verdacht, werden da diese Armen nicht gebrandmarkt vor der ganzen Klasse? Hält er aber bei Einigen aus Verdachtsgründen Untersuchungen, so verletzt er ihr sittliches Gefühl, und ladet in solchen Fällen nicht selten auf sich und die Schule den gerechtfertigten Hass des elterlichen Hauses.

Solchen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, wäre es unbedingt erwünscht, wenn nicht geradezu geboten, die Gelder vor Beginn des Unterrichtes einzusammeln. Hier tritt aber die Frage in den Vordergrund: welche Tageszeit sei die geeignetere, der Vormittag oder der Nachmittag?

Nach unserm Dafürhalten wäre die Morgenzeit hiezu nicht geeignet. Unsere Schüler sind, theils ihren Wohnort, theils häusliche Verhältnisse in Betracht gezogen, durchaus nicht in der Lage, dass sie — namentlich in den Wintermonaten oder bei ungünstiger Witterung, auch nur eine halbe Stunde vor dem Unterrichte in der Schule sich versammelten; so viel Zeit müsste aber dem eintragenden Lehrer unbedingt zur Verfügung stehen, und dies unsomewhat, wenn von stark besuchten Schulen oder solchen die Rede, welche von Kindern wohlhabender Eltern besucht werden. Den geeignetsten Morgenunterricht aber, der Schulsparkassen wegen, zu verkürzen — und betrüge der Abgang desselben auch nur eine Viertelstunde täglich, — halten wir für zweckwidrig.

Nachdem also die Morgenstunden zur Handhabung der Schulsparkassen nicht geeignet erscheinen, bliebe nichts übrig, als die Zeit vor Beginn des Nachmittagsunterrichtes dazu zu verwenden. Untersuchen wir, ob diese Zeit dem geplanten Zwecke entspricht, indem wir dabei unsere Verhältnisse ins Auge fassen.

Der grössere Theil unserer Schulkinder verlässt die Schule erst nach 11 Uhr; ja die Mädchen, welche in den Handarbeiten Unterricht erhalten, erst nach 12 Uhr. In den meisten Häusern wird erst um 1 Uhr zu Mittag gespeisst; somit bleibt unsern Schulkindern kaum mehr als eine halbe Stunde freie Zeit, von welcher zur Vorbereitung für den nachmittägigen Unterricht auch noch etwas bleiben muss. Wäre es nun wirklich vernünftig gehandelt, wenn wir unsern Kindern auch noch die kurze Spanne Zeit, welche zu ihrer leiblichen wie geistigen Erholung dienen soll, entzögen, damit sie noch ein paar Kreuzer in die Schulsparkasse einlegen könnten? Oder ist anzunehmen, dass etwa die Eltern den Schulsparkassen zuliebe eine neue Hausordnung einführen werden.

Wir können eine derartige Ueberbürdung und ein solches Herandrängen an das Kind nicht gutheissen; ebensowenig glauben wir es, dass die Eltern der neuen Institution wegen den gewohnten Gang des Hauses ummodelln, verändern sollten.

Und was folgte aus diesem?

Gewiss nichts anders, als dass unsere Schulkinder an den bezeichneten Tagen mit ihren Geldern entweder knapp vor dem Unterrichte oder nach Beginn desselben sich sammelten, den Fortgang des Unterrichtes also ab und zu störten.

Und setzen wir hinzu, dass manches Kind nicht aus eigenem Verschulden, sondern vielleicht aus Säumniss der Eltern zu spät mit seinem Gelde käme, sollten wir es deshalb zurückweisen? Wenn wir dies thun, vielleicht den Grund des Verspätens kennend: wird das Kind in seinem Inneren seinen Eltern nicht grollen, dass sie es nicht zur rechten Zeit speisen oder in die Schule führen liessen? Oder hat das nichts auf sich, wenn wir Ausnahmen einführen und das Geld an auch nicht bezeichneten Zeiträumen entgegen nehmen?

Wenn wir das einmal thun, können wir uns dessen auch ein andermal nicht enthalten; sind wir aber dagegen: flugs sind die Eltern beleidigt; und Parteilichkeiten zwischen den Schülern können wir ja doch nicht stiften?!

Abgesehen von diesen Kalamitäten, ist denn der Lehrer wirklich sofort wieder — nachdem er seine Eintragungen beendet, im Stande, den Unterricht mit gesammelten Köpfen aufzunehmen, respektive fortzusetzen? Momentan kann er wohl, wenn er anders Disciplin zu halten vermag, wenigstens scheinbare Aufmerksamkeit erwirken, aber das kann weder er, noch überhaupt irgend Jemand bewerkstelligen, dass das Kind im Gedanken nicht noch bei seinen eingelegten Kreuzern weile.

Ja, wollte der Lehrer das Geldeinlegen mehr, als zu einer mechanischen Arbeit umschaffen, so müsste er sich bei jedem Kinde nach der Quelle des gebrachten Geldes erkundigen etc., was neben dem, dass es in diesem u. jenem Kinde die verschiedensten Gefühle wachriefe, bei alltäglicher Wiederholung derselben Fragen wiederum nur à Conto der Erziehung u. Belehrung geschehen könnte!

Es ist nicht schwer zu berechnen, was von grösserem Werthe für das Kind, eine sothane Ersparung von Geldern oder der Verlust von geistigen und moralischen Gütern, welch letzterer mit ersterer Hand in Hand geht, wie wir das weiter unten noch mehr ausführen werden.

„Aber“, sagt man, „die Geldeinlagen müssen eingeschränkt werden, dann ist mit dem Zeitverluste aus.“ Hierauf ist sehr leicht geantwortet.

Soll der Hang nach dem Sparen nicht nur erweckt, sondern unausgesetzt genährt, gestärkt werden, dann müssen die Einsammlungen je öfter erfolgen, und die gemachten Erfahrungen hinsichtlich des Eifers oder des Gegentheils dürfen nicht ignorirt werden.

Wozu dies aber führte, wenn man die Art der Zweife^l erregenden Einsammlung des Geldes vor Augen hält, ist nicht schwer, einzusehen.

Welch empfindliche Last den Lehrern durch Einführung der Schulsparkassen erwächst, wollen wir des Langen nicht behandeln. Nur ganz kurz wollen wir anführen, dass das Einsammeln der Gelder, deren Verbuchung, Einlegen, Herausnehmen in und aus der Sparkasse, Berechnung der Zinsen etc. durchaus nicht das Werk eines Momentes ist. Und — fragen wir, woher soll derjenige Lehrer, der jede freie Minute ausserhalb der Schulzeit zu seiner und seiner Familie Erhaltung verwenden muss, die Zeit nehmen, dass er dies Alles bewerkstellige, in Sparkassen mitunter Stunden lang harre, bis er an die Reihe kommt; abgesehen davon, dass die Amtsstunden der Sparkassen in dieselbe Zeit fallen, in welcher der Lehrer mit dem Unterrichte beschäftigt ist; ein Diener aber, der zu diesem Zwecke verwendbar wäre — ohne die Frage der Verantwortlichkeit ins Auge zu fassen — nicht zur Verfügung steht.

Es scheinen dies zwar kleinliche Einwürfe zu sein, jedoch nur in den Augen Derjenigen, welche sich blos mit dem anscheinlich glänzenden Resultate der Frage beschäftigen, auf die Schwierigkeiten der Ausführung aber nicht denken.

Dass sich diese Angelegenheit auf solch kurzem Wege nicht erledigen lässt, wie es einer unserer hervorragendsten Nationalökonom (Kenessey) glaubt, der da, zur Beschwichtigung Derjenigen, welche sich über die, mit der Schulsparkassen-Gebahrung verbundenen, kleinlich scheinenden und doch unendlich viel Zeit und Mühe verschlingenden Tändeleien beklagen, auf Grund des „a nobis, sine nobis“ („von uns, ohne uns“) Maxims einfach meint: „durch ein Landesgesetz oder eine strenge Regierungsverordnung wird dem schon geholfen werden“ — steht ausser jedem Zweifel.

Denn es scheint uns überflüssig, erwähnen zu müssen, dass man den Enthusiasmus für eine neue Institution nicht anschaffen, dass man das Aufblühen derselben weder durch strengen Befehl, noch durch den Glanz der etwa zum Lohne für die Mühewaltung angebotenen Goldstücke (wie dies, auf diesem Felde, in Begleitung von Versprechungen selbst von Regierungsorganen geschieht) hervorrufen — sondern blos durch die eigene reine Überzeugung von der heilsamen Wirkung der Sache erzwecken könne.

Aus welchem Grunde der Enthusiasmus bei uns nicht aufzufinden ist, waren wir bestrebt, bereits oben klarzustellen.

Aber auch die so stark verkündete moralische Wirkung der Verbindung des in Rede stehenden Gegenstandes mit der Schule, können wir nicht auffinden.

Die für die Institution Eingenommenen gehen nämlich von dem Standpunkte aus, dass zur Gewohnheit jedenfalls ein äusserer Reiz erforderlich sei, welchen das Kind nur

in der Schule finden kann, indem nämlich der, Seitens seiner Kameraden wahrgenommene Eifer, zum Wettstreite anspornt.

Den Ausgangspunkt halten zwar auch wir nicht für unrichtig, nichtsdestoweniger aber hätten wir gegen die, aus demselben geschöpften Folgerungen einige Bemerkungen. Wir waren vorhin bestrebt, klarzustellen, dass dem Kinde keine rechtmässig unangreifbare Einkommensquellen zur Verfügung stehen, wenn wir dasselbe trotzdem fortwährend an der Sparsamkeit in je grösserem Masse theilzunehmen ermuntern, so entsteht die Frage, zwingen wir nicht dadurch das Kind, in der Auswahl der Mittel nicht zu wählerisch zu sein, sondern das Geld von dort zu holen, wo es am leichtesten zu haben ist, d. h. es von den Eltern ohne gründlichen Rechtstitel zu erpressen

Und jetzt fragen wir, gereicht die Rivalisation der Schule mit dem elterlichen Hause der moralischen Bildung des Kindes zum Vortheile?

Und ferner, was soll denn das Kind armer Eltern thun, in welchem die Neigung zu sparen ebenfalls erwacht ist, und daher so gerne mit seinen Kameraden — dem Kinde reicher Eltern — Schritt halten wollte, das dazu nothwendige Geld aber nicht besitzt, und nicht erlangen kann!?

Wird dadurch in das Herz desselben nicht das Gefühl des Neides eingepflanzt?

Die Vertheidiger der Schulsparkassen antworten uns darauf — um uns zu beruhigen oder vielmehr um uns stumm zu machen dass Lehrer, welche sich mit dieser neuen Institution schon in der That befassen, solche und diesem ähnliche Gefühle und Neigungen in den Kindern bisher noch nicht wahrgenommen haben. Wie könnten eben wir so etwas anführen, da wir uns doch auf gehabte Erfahrungen nicht stützen können?

Zur Widerlegung dieser Einrede wollen wir nur entgegnen, dass unter ähnlichen Umständen, das Erwachen des Neides — und ähnlicher Gefühle — mögen sich die Vertheidiger auch auf Autoritäten stützen, deren Aussagen in gewissen, anderen Fächern massgebend ist — nach den Gesetzen der Psychologie zweifelsohne unausbleiblich erscheint.

Betreffs des zweiten Theiles der uns gemachten Entgegnung bemerken wir, dass Jene, welche auf Grund einer 1 bis 2 jährigen Praxis, bezüglich der Wirkung der Sparkassen ein endgiltiges Urtheil fällen wollen, hiezu nicht kompetent wären, denn die menschlichen Gefühle und Neigungen werden nicht in einem Augenblicke gebohren und rossgezogen. Deren Same — ist oft Jahre hindurch im Innersten des Herzens gleich der unter der Asche fortlebenden Gluth — verborgen, aber so bald das Leben — im Kampfe um

die Existenz Gelegenheit bietet — bricht die Leidenschaft lichterloh, verwüstend hervor.

Zur Wachrufung dieser Leidenschaft mangelt es dem Kinde ohnedies nicht an Gelegenheiten, — vermehren wir daher dieselbe nicht mit einer neuen, indem wir dadurch zugleich die Aufgabe der Schule erschweren.

Vergessen wir nicht, dass der Neid um Mein und Dein eines jener Ungeheuer der menschlichen Gesellschaft, welches noch irgend wie künstlich genährt, sehr leicht mit ein Grund des Socialismus werden kann, dessen Anzeichen leider jetzt schon in so Bedenken erregender Weise wahrzunehmen sind.

Den oben nur flüchtig berührten Uebelständen und den daraus entspringenden schädlichen Folgen kann leicht vorgebeugt werden, u. z. ohne dass das Ziel auch nur im Entferntesten gefährdet zu werden gebrachte; nämlich dadurch, dass wir den häuslichen Kreis als hiezuberechtigteren Faktor zur Pflanzstätte des Sparens machen.

Mögen die Eltern den Kindern Geld geben, aber nicht in der eingangs gerügten Weise, und auch dann nicht, wenn dieselben ein Handeln, das sittlichen Werth hat, zu vollbringen — hier im Sparen sich zu üben — noch nicht im Stande sind; lassen wir uns durch das so viel gepriesene Beispiel der Belgier nicht irreführen; zwischen uns und Belgien ist ein grosser Unterschied, dort hat das Kind in seinem frühesten Alter bereits Gelegenheit, sich ein ansehnliches Geld zu erwerben.

Wir können ein solch mechanisches Gebahren durchaus nicht befürworten, weil nur jene gute That wahrhaftigen Werth besitzt, deren Beweggrund? mit dem Verständniss Hand in Hand geht, somit mit vollem Bewusstsein ausgeführt wird.

Mögen die Eltern ihren Kindern dann Geld geben, wenn diese bereits in einem Alter stehen, in welchem sie den Werth des Geldes zu erwägen vermögen, dann mag und soll es allerdings an der Mahnung nicht fehlen: sparet mit eurem Gelde; mögen sie ihnen Erwerbsquellen angeben, mittelst welcher es ihnen leicht ermöglicht wird, Geld zu erwerben (so z. B. durch Grossziehen von Seidenraupen, Sammeln von Heilpflanzen u. s. w.) ferner, möge es an den nothwendigen Anweisungen bezüglich einer weisen Verwendung des Geldes nicht mangeln; mögen die Eltern ihre Kinder einführen in das richtige Sparen und die dem Familienkreise allein zustehende Kontrolle nicht versäumen, und der Erfolg wird nicht ausbleiben. Das Kind wird sich an ein vernünftiges Sparen gewöhnen, ohne dass dessen sittliches Gefühl in schiefe Bahnen geleitet würde.

Der Bildungsgrad jener Eltern, die unsere Schule mit ihrem Vertrauen beehren, bürgt uns hinlänglich dafür, dass sie das Interesse ihrer Kinder auch hinsichtlich des Spa-

rens nicht unbeachtet sein lassen werden, wie uns das auch hinglänglich bekannt, ohne dass sie diese Last, welche, wie ja natürlich, nur ihre moralische Pflicht ist, auch nur im Geringsten der Schule auf die Schultern zu laden bestrebt wären.

Schon dieser Ursache wegen, können wir die Einführung der Schulsparkassen — bei uns nicht befürworten.

Wir könnten noch sehr Vieles anführen, was die Hoffnungen und Versprechungen der so eifrigen Vertreter dieser Institution — welche uns längst als übertrieben erschienen — um ein Bedeutendes herabminderte; allein es wäre überflüssig, wollten wir bei dieser Gelegenheit noch weiter ausholen, als wir es bereits gethan.

Schliesslich erachten wir es noch für unsere Pflicht — um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen — noch eine Erklärung abzugeben:

Seien alle Diejenigen, die bezüglich dieses Themas entgegengesetzten Ansichten huldigen, dessen versichert, dass in dem Falle, als wir in der Institution der Schulsparkassen einen so unbedingten Nutzen sähen, welcher derselben beigelegt wird, und wenn wir davon überzeugt wären, dass dieselbe wirklich berufen wäre, einen ergänzenden Theil der schulischen Erziehung auszumachen, ohne den der Lebensaufgabe nicht gänzlich Genüge geleistet werden könnte: wir gewiss nicht hinter jenen zurückbleiben würden, welche für die Einführung so grenzenlos schwärmen.

Nachdem wir also alle jene Momente, welche mit dieser Sache zusammenhängen, gewissenhaft geprüft haben, sind wir ges auszusprechen:

Dass, nachdem die von den Schulsparkassen angestrebten Resultate mit der darauf zu verwendenden Zeit und Mühe in keinem günstigen Verhältnisse stehen, und zur Entwicklung der wahren Tugend des Sparens nur der Familienkreis berufen ist, können wir uns mit der Idee der Schulsparkassen nicht befreunden.

Zugleich bitten wir, diese unsere dargelegten Ansichten für nichts anders zu halten, als das Resultat reiflicher Ueberlegung das nicht im Geringsten oppositionellem Drange entsprungen; und sind wir, insofern uns objektiv geantwortet wird, zu jeder Gelegenheit gern bereit, unsern Standpunkt zu vertheidigen.

Im Einverständnisse mit dem Lehrkörper:

August Luttenberger.

B) C h r o n i k.

Nachdem das löbl. Presbyterium der Budapester ev.-deutschem. Gemeinde A. C. zufolge Antrages resp. Bitte ihres Lehrkörpers beschlossen hat, auch über ihre Volksschulen einen „Jahresbericht“ herauszugeben, beehren wir uns hiermit, alle jene Daten anzuführen, welche sich auf deren internen Wirkungskreis beziehen.

Es wäre zwar angezeigt, bei dieser Gelegenheit die Geschichte unserer Schule von deren Beginne an zu veröffentlichen; da jedoch selbe zu umfangreich, der uns hier zugemessene Raum aber zu beschränkt ist, sei es uns gestattet, die Herausgabe derselben bis zu der, noch in das I. Decennium fallenden Säcularfeier unserer Gemeinde zu verschieben und hier nur jene Vorfälle aufzuzählen, welche für unsere Anstalt im abgelaufenen Schuljahr von bedeutenderem Einflusse waren. Hieher gehören:

1. Die Personalverhältnisse. In dieser Beziehung haben wir vor Allem zu melden, dass der Lehrkörper jenen unabänderlichen Entschluss unseres gemeinsamen Ober-Kirchen- und Schulinspekt., des Herrn Hofrathes, Theofil v. Fabiny, sowie den des zweiten Schulinspekt., Herrn Dr. Titus Schmidt, wonach sie diese Ehrenstellen nur bis zu der im Frühjahr d. J. stattzufindenden Gemeinde-Restaurationsfeier zu behalten gesonnen seien, mit tiefem Leidwesen zur Kenntniss genommen habe. Und wie denn nicht! Hat doch Ersterer die 18 Jahre hindurch, während welcher er diese wichtigste der Ehrenstellen an unserer Gemeinde bekleidete, stets nur das geeignetste Wohlwollen der Schule und ihren Lehrern gegenüber bekundet und hierdurch geleitet, — wenigstens mit unserem Wissen — selbst nicht die geringfügigste Schulangelegenheit im Presbyterium zur Verhandlung gezogen, ohne dieselbe behufs Vorberathung dem Lehrkörper unterbreitet zu haben. Ihm ist es in erster Linie zu verdanken, wenn unsere Schulen als blühend bezeichnet werden können und sich in der Hauptstadt eines guten Rufes erfreuen; — ihm, dass bei uns der Lehrkörper als ein Faktor in Schulangelegenheiten betrachtet wird; — ihm, dass unserer Mühe und unserem Wirken Anerkennung gezollt und solcher Belohnung theilhaftig wird, wie deren sich wenige Lehrer im weiten Vaterlande rühmen können. Empfange er für diese uns so unzählige Male erwiesene huldvolle Gesinnung auch hierorts den Ausdruck des inigsten Dankgefühles unserer Herzen!

Gleichen Dank schulden wir aber auch Herrn Dr. Titus Schmidt, der als zweiter Schulinspektor die Interessen der Schule ebenfalls stets warm vertrat und förderte und seine edle Opferthätigkeit der Schule und deren ärmeren Zöglingen gegenüber mehr als einmal bezeugte.

So gross aber auch unser Verlust war, so sehr konnten wir uns des Resultats der stattgefundenen Wahlen erfreuen, da die Mitglieder unserer Gemeinde mit der Leitung der Kirchen- und Schulangelegenheiten wieder solche Männer betrauten, deren rühmliche Vergangenheit, wie das den öffentlichen Angelegenheiten auch jetzt noch fortwährend entgegengebrachte warme Interesse, die sicherste Bürgschaft dafür bietet, dass die Schule unserer Gemeinde auch in Zukunft mit dem besten Wohlwollen und der eifrigsten Sorgfalt geleitet werden wird. Es wurden nämlich gewählt: zum gemeinsamen Kirchen- und Schulen-Oberinspektor: Herr Peter Búsbach; — zum Ober-Kurator: Herr Gusztav Fuchs; zum I. Schulinspektor: Herr Dr. Paul Hunfalvy; — zum II. Schul-Inspektor: Herr Andreas Vasskó; — und zum Schulkurator: Herr Ludwig Stephani. Ausser diesen Herren sind noch Mitglieder der Schulkommission; die Herren Inspektoren der beiden Gemeinden: Baron Friedrich v. Kochmeister und Josef v. Sárkány, die Herren Pfarrer: Johann Schranz, E. A. Doleschall und Wilhelm Györy; — die Herren Kuratoren: Karl Karsch und Béla Beliczay und die Herren Presbyter: Dr. Ludwig Králik, Samuel Králik, Edmund Steinacker, Samuel Glós, Dr. Alexius Györy und Dr. Johann Szedenics.

In diesem Jahre constituirte sich auch der Senioral-Schulstuhl, zu dessen Präses: Herr Senior Daniel Bachat, zum Schriftführer: Herr Pfarrer Gustav Scholz und zu Mitgliedern die Herren: Pfarrer Joh. Schranz und Wilhelm Györy, die Gemeindevertreter: Dr. Johann Hunfalvy, Jonathan Haberern (†) Hermann Bexkeft und Paul Tomassek und von den Lehrern die Collegen: Georg Adelman, Anton Falvay, Samuel Kurz, Koloman Mikolik und Johann Pfitzner gewählt wurden.

Ebenso vereinigten sich die im Budapest r Seniorate wirkenden, sämtlichen Lehrer zu Einem Lehrvereine, indem sie zum Präses: Anton Falvay und zum Schriftführer: Eduard Lux erwählten. Schliesslich sei noch erwähnt, dass die seit mehreren Jahren in unserer Gemeinde als Hilfslehrer fungierende Collegen: Ludwig Scholtz und Helene Tomassek im Jahre 1879 definitiver angestellt wurden.

2. Hinsichtlich wichtigerer Schul-Tage und — Ereignisse haben wir im abgelaufenen Jahre nichts Besonderes zu bezeichnen, da Alles im gewohnten, geregelten Laufe seinen Fortgang nahm. Die Schüler wurden vom 1. bis 4. September inskribirt, während welcher Zeit auch Nachtrags- und Aufnahmsprüfungen stattfanden. Eingeschrieben wurden im Ganzen genommen: 613 Zöglinge, obgleich sich bedeutend mehr zur Aufnahme drängten, die aber in Anbetracht der Raumverhältnisse abgewiesen werden mussten.

Der Unterricht wurde mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, den diesmal Hochw. Herr Pfarrer Wilhelm Györy vers. h. — und ohne Unterbrechung — die vom Presbyterium bestimmten Ferialtage ausgenommenen — zu Ende geführt. Zu erwähnen ha-

ben wir hier noch, dass die Schüler der oberen Klassen bei günstigerer Witterung zum Gottesdienste monatlich einmal in die Kirche geführt wurden, um sie schon in der Jugend zur Ausübung des 3. Gebotes anzuhalten und zu gewöhnen.

3. Bezüglich der den ärmeren Schülern zu Theil gewordenen Unterstützung, können wir mit Freuden berichten, dass trotzdem uns hiezu nicht reichliche Mittel zu Gebote standen — nicht ein einziger unserer Schüler der nöthigen Lehrbücher und Schreib-Requisiten ermangeln musste.

Denn einestheils durch die Interessen der „Kulmitz“-schen Stiftung, durch die vom Presbyterium bewilligte Summe und durch die Munificenz des Herrn Schulinspektors Titus Schmidt, — andernteils aber zufolge jener Vorsorge der Lehrer, wonach sie von den, in höhere Klassen aufsteigenden, reicheren Schülern die noch brauchbaren Schulbücher am Ende des Schuljahres für die ärmeren Zöglinge des nächsten Kurses erbitten, waren wir bisher stets in der Lage, den Bedarf decken zu können.

Ausserdem versorgte der im Schosse der Gemeinde wirkende wohlthätige Frauenverein „Tabitha“ mehrere Schüler mit warmer Kleidung; ebenso wurden zufolge der gütigen Vermittlung des Herrn Pfarrers E. A. Doleschall die durch einen auswärtigen Menschenfreund gespendeten 50 Mark und zudem noch diverse Christgeschenke vertheilt, welche unsere Zöglinge im edlen Wetteifer für jene Kinder sammelten, denen die Freuden des Weihnachtsabends im häuslichen Kreise versagt sind. Gottes Segen lohne die edlen Spender!

4. Als Beweis dessen, wie bereit unsere Gemeinde ist, die nöthigen Lehrmittel anzuschaffen, und auch die geistigen Interessen ihrer Lehrer zu fördern, können wir mit Dank erwähnen, dass sie zu diesem Zwecke 384 fl. votirte, von welcher Summe wir für unsere Klassen unter Anderem den allgemein als vorzüglich anerkannten, grossen „Zoologischen Atlas von Leutemann u. dgl. mehr zweckmässige Lehrmittel anzuschaffen vermochten; sowie dass sie ausserdem noch 51 fl. 20 kr. für päd. Zeitschriften und Fachblätter anwies, demzufolge der Lehrkörper anf: Dittes Jahresbericht, Dittes Paedagogium, Némzetinönevelés, Magyar tanügy, Magyar nyelvőr, Ált. tanügyi közlöny, Prot. egyház és iskolai lap, Rhein. Blätter, Freie päd. Blätter und Allg. Deutsche Lehrerzeitung pränumerirte. — Zudem bemerken wir jedoch, dass die Mitglieder des Collegiats auser obigen noch mehrere heimische Fachschriften aus Eigenem anschafften und untereinander regelmässig circulieren liessen. — Ebenso müssen wir an dieser Stelle noch des behufs Aufbesserung der Lehrergehälte testirten Legats von 4000 fl. weil Paul Spessers gedenken, dessen Zinsen wir halbjährig beheben können.

Diesen und dergleichen Umständen haben wir es zu verdanken, dass wir in der Lage sind, in den Ereignissen auf dem Ge-

biere der Schule orientirt zu sein und uns verschiedenen Vereinen anschliessen zu können. So ist ein jeder von uns Mitglied des Eöt-vös-Fondes und des Vereines der Pester Volkerzieher, — mehrere sind Mitglieder des päd. Landes-Vereines, des der Mittelschullehrer der Naturforscher, des prot. Waisenhauses, des Handwerker-Bildungs-Vereines etc. an deren Thätigkeit wir auch regen Antheil nehmen.

5. Was schliesslich unsre Wirksamkeit in den regelmässigen Monatskonferenzen anbelangt, brauchen wir nur jener umfangreicheren Memoranden zu erwähnen, die wir in wichtigeren Schulangelegenheiten ausarbeiteten und behufs weiterer Verhandlung dem Presbyterium unterbreiteten, — ohngedacht des anregenden Ideenaustausches über durch Zeit- und Ortverhältnisse hervorgerufene methodische und Disciplinar-Fragen und der daraus resultirenden Beschlüsse, die unserm Vorgehen zur Richtschnur dienten, wie der vierteljährig schriftlich verfassten Referate über Unterrichtsfortschritte und der darüber gegenseitig vorgebrachten Bemerkungen. — Diese unsere durch kollegiale Freundschaft gelenkte Thätigkeit hatte zur Folge, dass an unserer Anstalt Erziehung und Unterricht nach gleichen Prinzipien gehandhabt wurden und zum Ziele führen, wie dies die uns von den verehrten Eltern gezollte Anerkennung beweist. Und damit unser Streben unsern Wünschen entsprechend noch mehr gelinge, waren wir auch stets bemüht, mit den Eltern Hand in Hand zu wirken und uns auf diesem Gebiete gegenseitig zu unterstützen. Als Mittel dazu diente unter Anderem das in der Hauptstadt zuerst durch uns und bereits seit 11 Jahren eingeführte „Monats-Berichtbüchlein, mittelst welchem wir die auf unsere Zöglinge bezüglichen Bemerkungen den Eltern aufrichtig und gewissenhaft mittheilen und vice versa deren Wünsche mit vollem Vertrauen ansuchen und mitgetheilt erhalten, wodurch so manchen Missverständnissen vorgebeugt wird.

Die oberwähnten Memoranden bezogen sich auf die Auffassung der bei uns bisher usuellen Winterprüfungen, — auf die Schulsparkassenfrage, auf die Modifizirung der Statuten des im Jahre 1843 gegründeten Pensionsinstituts der Gemeindebeamten und auf die Trennung der III. und IV. Mädchenklasse. Hinsichtlich der beiden letzten Gegenstände sind die Verhandlungen noch im Zuge; bezüglich der beiden ersteren aber beehren wir uns nachfolgende Presbyterialbeschlüsse zu veröffentlichen: „Prot. 15/1879: Indem die Schulkommission die Auffassung der Winterprüfungen urgirt wird deren Abstellung dem Vorschlage des Lehrkörpers gemäss einstimmig beschlossen, von welchem Beschlusse Herr Rektor Anton Falvay behufs Verständigung des Lehrkörpers und weiterer Verfügungen mittels Protokollsextrakt in Kenntniss gesetzt werde.“

„Prot. p. 15/1888: Indem mittelst P. 4 des Schulkommis-sions-Protokolls das durch den Lehrkörper ausgearbeitete Memorandum über die Schulsparkassenfrage unterbreitet und auf Grund

desselben die Einführung der Schulsparkassen nicht beantragt wird ... pflichtet das Presbyterium zufolge der durch den Lehrkörper entwickelten Motiven dem Antrage der Schulkommission gegen die Einführung der Schulsparkassen bei, votirt demselben für dessen gründliche und eindringende Arbeit protokollariter Dank und beschliesst, dass dieses Memorandum behufs Bekanntmachung in weiteren Kreisen durch den im laufenden Jahre zu erstattenden Bericht unserer Volksschule zu veröffentlichen sei.“

Somit beschliessen wir die Verzeichnung der während des abgelaufenem Jahres in unserer Anstalt stattgefundenen Ereignisse mit der Bitte, dieselben nicht nach ihrer Zahl und Minutiösität zu beurtheilen, sondern einzig und allein nach der Bedeutung und dem Einflusse, den sie auf jenen kleinen Kreis übten, in dem sie entstanden.

C) Lehrkörper.

Des Lehrers Name	Lehrt seit :	Lehrgegenstand wöch. Klasse	Anzahl der wöch. Stunden	Anmerkung
Alex Albert ord. Lehrer	1872	Lehrer der II. Knabenkl.	20	—
Dittmann Anton Hilfslehrer	1850	Lehrt das Zeichnen in der IV. Knabenklasse und der oberen Mädchenklasse	6	Hauptstädt. Zeichenlehrer
Falvay Anton o. Lehrer	1860	Lehrer der vereinigten III. und IV. Mädchenklasse	19	D. Z. Rektor
Kurz Samuel o. Lehrer	1863	Lehrer der III. Knabenkl.	19	—
Luttenberger August o. Lehrer	1866	Lehrer der I. Knabenkl.	20	Sekretär des Eötvös-Fonds
Lux Eduard o. Lehrer	1866	Lehrer der IV. Knabenkl.	19	—
Pfützner Luiza Hilfslehrerin	1878	Lehrerin der weibl. Handarbeiten	12	—
Pfützner Johann o. Lehrer	1852	Lehrer der vereinigten V. und VI. Mädchenklasse	19	Bibliothekar
Schmid Theodor Hilfslehrer	1870	Lehrte Gesang in der III. und IV. Knabenkl. und III. — VI. Mädchenklasse	4	Organist der Gemeinde
Scholtz Ludwig o. Lehrer	1874	Lehrer der II. Mädchenkl.	20	Schriftführer der Conferenzen des Lehrkörpers
Tomassek Helene o. Lehrerin	1875	Lehrerin der I. Mädchenkl.	20	
Záboy Alois o. Lehrer	1852	Lehrer der vereinigten Vorstadtschule	20	

Anmerkung: Französische Sprachunterricht erteilte Md. **Julie Erard**; Turnunterricht genossen die Zöglinge theils in der Nationalturnschule in der Herbstgasse, theils in der Privatturnanstalt d. Herrn Magvassy.— Röm. kath. Religionsunterricht erteilten die Herren Katecheten: Wohlehrw. **H. Michael Bogisch**, **Titusz Degen** und **Franz Schiffer** innerstädt. Kapläne; ihr. Religionslehrer waren: **Jakob Morgenstern** und **Josef Rózsásy**.

D) **Behandelt Lehrstoffe.**

I. **KNABENKLASSE.**

Klassenlehrer: August Luttenberger.

1. **Religionslehre.**

a) Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments.
1. Die Schöpfungsgeschichte. 2. Der Sündenfall der ersten Menschen. 3. Die Sündfluth. 4. Abraham und Loth. 5. Josef. 6. Josef im Gefängnisse. 7. Josef's Erhöhung. 8. Erste und zweite Reise der Brüder Josef's. 9. Jakob in Egypten. 10. Die Geburt Mosis. 11. Moses führt das Volk Israel aus Egypten. 12. Dawid und Goliath. 13. Die Geburt Jesu. 14. Die Weisen des Morgenlandes. 15. Jesus als Kind. 16. Die Taufe Jesu. 17. Der barmherzige Samariter. 18. Die 10 Aussätzigen, 19. Der Jüngling zu Nain. 20. Die Speisung der 5000 Mann. 21. Jesus der Kinderfreund. 22. Die Auferstehung. — b. Kirchenlieder und Gebete.

2. **Sprachlehre.**

a) Lesen und Schreiben in ungarischer und deutscher Sprache.
b) Die hierher gehörigen Grundbegriffe der Sprachlehre ohne genauere Determination u. z. der Satz, Wörter und Silben (ein und mehrsilbige Wörter) Sach- und Personennamen, Ein- und Mehrzahl, Gebrauch der grossen Buchstaben, Knaben- und Mädchennamen, Gassenamen, Eigenschaftswörter, Zeitwörter; die drei Hauptzeiten.
c) Einfache Sprach-Übungen in Wort und Schrift.

3. **Rechnen.**

Die Elemente der Rechnungsarten mündlich und schriftlich. Zahlen im Zahlenraume von 1—100.

4. **Anschaunungsunterricht.**

a) Die Schule, Schulgegenstände und Unterrichts-Gegenstände, das Schulleben, das elterliche Haus, das Familienleben, Hausthiere, der Hof, der Garten, die Gasse, die Ortschaft, die Bewohner der Ortschaft in Bezug auf ihre Beschäftigung, Wohnung, Nahrung und nothwendigsten Werkzeuge, die Handwerker, Kaufleute. Kurz: das Feld, die Wiese, der Wald, einige Thiere und Pflanzen des Feldes und des Waldes, der Berg, das Wasser, Zeitveränderungen.

b) Erzählungen aus dem Kinder- und Thierleben.

c) Kinderlieder und Gedichte.

d) Elementarübungen im Zeichnen und Schreiben.

II. **KNABENKLASSE.**

Klassenlehrer Albert Alex.

1. **Religionslehre.**

Auf Grund der durch den Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten die Haupteigenschaften Gottes. Die Pflichten

der Menschen gegen Gott. Die Pflichten der Menschen gegen ihre Mitmenschen. Jesus der Sohn Gottes, Jesus der Kinderfreund, Jesus unser Beispiel, unser Wohlthäter. Gebete und Kirchenlieder.

2. Ungarische Sprache.

Üben des richtigen Lesens. Der einfache Satz, das Hauptwort, Eigennamen, Zeitwort, persönliche Fürwort, Eigenschaftswort und Zahlwort. Rechtschreibübungen, Dictandoschreiben, Abschreiben. Die auf dieser Stufe leicht fasslichen Regeln der Sprachlehre. Kurze schriftliche Aufgaben, Auswendiglernen passender Gedichte.

3. Deutsche Sprache.

Entsprechend dem Stoffe des ungarischen Sprachunterrichtes wurde das richtige Lesen und Schreiben geübt und der einfache Satz und die darin vorkommenden Redetheile u. z. das Hauptwort, Zeitwort, Eigenschaftswort, persönliche Fürwort und Zahlwort gelehrt. Entsprechende schriftliche Übungen.

4. Rechnen.

Die vier Rechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenraume 1—500; besonderes Gewicht wurde auf das sogenannte Kopfrechnen gelegt. Gewichte und Masse.

5. Anschauungsunterricht.

Dieser Unterrichtsgegenstand bietet den meisten und zweckmässigsten Stoff zur Geistesbildung des Kindes; darum wurde auf die eigentliche Anschauung grosses Gewicht gelegt, und war unser Bestreben stets darauf gerichtet, jeden Gegenstand möglicherweise in Natur oder wenigstens in guten Bildern vorzuweisen. Es wurden besprochen: die Hausthiere, einige im Garten, auf dem Felde, im Wasser lebende Thiere; die wichtigsten Pflanzen und Mineralien, geographische Begriffe, die Umgebung des Wohnortes und die darauf befindlichen Dinge. Unterrichtssprache gleichmässig ungarisch und deutsch.

6. Schönschrift.

Nach der Taktschreibmethode.

7. Zeichnen.

Nach der Methode des Professor Alois Jelinek auf stigmographischen Blättern.

8. Gesang.

Geistliche und weltliche Lieder nach dem Gehör eingeübt.

III. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: Samuel Kurz.

1. Religion.

Die bibl. Geschichten des alten und neuen Testaments in historischer Reihenfolge und auf Grund derselben Katechisationen über Gottes Eigenschaften, über Jesus als Lehrer und Vorbild, über die Pflichten gegen Gott, gegen uns selbst und gegen unsere Mitmenschen etc. Bibelstellen, Gesangbuch-Verse, Gebete.

2. Sprachlehre, deutsch und ungarisch.

Logisch-richtiges Lesen, und Erläuterung der Lesestücke. Der einfach reine und erweiterte Satz und die darin vorkommenden Wortarten. Biegung. Abwandlung. Orthographische Regeln. Als Hausaufgaben dienen schriftl. Sprachübungen, Nachbildungen leichter Erzählungen und Beantwortung gegebener Fragen aus den Realien. Memoriren von Gedichten und gehaltvolleren Sätzen.

3. Rechnen.

Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1—10000 mit Aufgaben aus dem praktischen Leben. Dem entsprechend Kopfrechnen von 1—500, stets streng beachtend das logische Entwickeln der Lösungen, und hierauf Erzielung mechanischer Fertigkeit. Masse und Gewichte.

4. Geographie und Bilder aus der vaterländischen Geschichte.

Nach Wiederholung der in der II. Klasse erlangten geographischen Vorbegriffe, Beschreibung der Hauptstadt und deren Umgebung, des Pest-Pilis-Solt-Kiskuner Komitats, und der übrigen Komitate der einzelnen Distrikte des Vaterlandes und dessen Nebenländer nach Grösse, Lage, Bodenbeschaffenheit, Naturerzeugnisse, Sprache und Beschäftigung der Bewohner.

Der geschichtl. Unterricht in dieser Klasse beschränkte sich auf das Vorführen solcher Charaktere aus der vaterländischen Geschichte, die sich theils um das Emporblühen der Hauptstadt unverwelkliche Verdienste erworben, theils als Vorbilder hinsichtlich der Vaterlandsliebe, Selbstaufopferung und anderer Tugenden geschildert werden können.

5. Natrsgeschichte.

Erweiterung der auf Grund des Anschauungsunterrichtes bisher erworbenen Kenntnisse, indem zuerst stets die Repräsentanten der einzelnen Ordnungen der Säugethiere, Vögel und Pflanzen

beschrieben und hernach die verwandten Gattungen angereicht wurden.

6. Zeichnen.

Wurde nach stygmograpischer Methode gelehrt.

7. Schönschreiben.

Taktirmethode nach auf der Wandtafel dargestellter Musterschrift,

8. Gesang.

Weltliche Lieder und Choräle.

IV. KNABENKLASSE.

Klassenlehrer: Eduard Lux.

I. Religion.

Pflichtenlehre auf Grund der 10 Gebote und der Bergpredigt; — das Vaterunser und das apost. Glaubensbekenntniss mit Zugrundelegung der Bibel. Memoriren markanterer Abschnitte derselben und mehrerer Kirchenlieder.

Sprachlehre, deutsch und ungarisch.

Behufs Förderung des ästhetisch-schönen Lesens und Pflege des Sprachsinnes wurden einzelne Lesestücke gebundener und ungebundener Rede erläutert, memorirt und deklamirt. Der einfach erweiterte und zusammengesetzte Satz; Satzverbindungen und Satzgefüge. Wortbeugung und Wortbildung und damit in Verbindung das Wichtigste aus der Ethymologie, sowie die Regeln der Orthographie. Zur Stylübung dienten: leichtere Erzählungen, Beschreibungen, Umschreibungen, Briefe und Sprachübungen in Verbindung mit Satzanalyse.

3. Rechnen und Formenlehre.

Die Spezies im grösseren Zahlenraume mit gleich- und ungleichbenannten Zahlen. Das Längen- Quadrat und Kubikmass und die zu dessen Verständniss nöthigen Anfangsgründe aus der geometrischen Formenlehren. Resolvieren und Reduzieren. Das Rechnen mit gemeinen Brüchen und Anwendung der einfachen Regelde-tri.

4. Geographie.

Gründliche Wiederholung respective Erweiterung des diesbezüglichen Lehrstoffes der 3. Klasse. Beschreibung der Nachbarstaaten Ungarns; insbesondere ausführlicher der österreichischen

Provinzen. Allgemeines über Europa und bei alldem stetes Ueben in Kartenlesen und Kartenzeichnen.

5. Geschichte.

Auf Grund der mitgetheilten Geschichtsbilder Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse aus der vaterländischen Geschichte nach Zeitperioden.

6. Naturkunde.

Systemisirung der einzelnen Repräsentanten des Thierreiches; — die Getraidearten, Zwiebelgewächse, Röhren- Kreuz Rosen und Schmetterlingsblüthler ecc. die in der Industrie am meisten verwendeten Mineralien; das Wasser, die Luft, die Wärme und deren Wirkungen; all dies auf Anschauungsenterricht basirt.

7. Zeichnen.

Linien, Winkeln, Fläche und Körper mit freier Hand und nach der Natur.

8. Schönschreiben.

Wurde theils nach Vorschrift, theils nach kalygraphischen Aufgaben geübt.

9. Gesang.

Ein- und zweistimmige Melodien nach Gehör und Noten.

I. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrerin: Helene Tomassek.

Der Lehrstoff dieser Klasse entspricht — einzelne geringfügigere Modifikationen abgerechnet — ganz dem der I. Knabenklasse.

II. MAEDCHENKLASSE.

Klassenlehrer: Ludwig Scholtz.

Siehe das Pensum der II. Knabenklasse.

III. und IV. MAEDCHENKLASSE (combinirt.)

Klassenlehrer: Anton Falvay.

1. Religion.

Katechisationen über die bibl. Geschichten des alten und neuen Testaments. Das Hauptsächlichste aus der Glaubens und Sittenlehre und Pflege der Religiösität. Die Bergpredigt. Bibelstellen; Kirchenlieder.

2. Ungarische Sprache.

Der einfach reine, erweiterte und zusammengezogene Satz und die darin vorkommenden Wortarten. Suffixirung und Wortbildung. Wort und Satzanalyse prosaischer und poetischer Sprachstücke. Rechtschreib-, Styl- und Gedächtnisübungen.

3. Deutsche Sprachlehre.

Der einfache Satz. Die Satzerweiterung. Deklination, Gradation und Conjugation. Logisch richtiges Lesen. Diktandoschreiben und Orthographieregeln. Sprach und Uebersetzungsübungen.

4. Rechnen.

III-te Klasse. Die Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1—10000 mit unbenannten und gleichbenannten Zahlen in angewandten Beispielen. Das Zeitmass und Metersystem. IV-te Klasse. Das Rechnen des praktischen Lebens mit ungleichbenannten Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen. Der gemeinschaftliche Nenner. Die Bruchrechnung. Resolvieren und Reducieren.

5. Geographie.

Budapest und Umgebung, Ungarn und dessen Nebenländer. Oesterreich. Europa. Vergleichweise Zusammenstellung der einzelnen Orte nach ihren Merkwürdigkeiten.

6. Geschichte.

Bilder aus der vaterländischen Geschichte. Die Einwanderung. Verbreitung des Christenthums, Kreuzzüge, Tataren — und Türkenkriege. Die culturellen Bestrebungen unter den Königen aus dem Hause der Anjou's, Hunyady's und Jagelonen. Die Schlacht bei Mohács.

7. Naturgeschichte.

Die Ordnungen der Säugethiere und Vögel nach Beschreibung und Vergleichung der einzelnen Repräsentanten derselben systematisch geordnet. Der Mensch. Gesundheitslehre.

8. Zeichnen.

Mit Benützung stygmographischer Blätter Figuren aus regelmässigen graden und krummen Linien nach Vorlagen des Professors Dr. A. Jellinek.

9. Schönschreiben.

Takt Schreibmethode nach Lövéuyi.

10. Gesang.

Einstimmige weltliche Lieder und Choräle.

Lehrgegenstände der V. und VI. Mädchenklasse.

1. Religionslehre.

1. Glaubenslehre. 2. Sittenlehre. 3. Kurze Kirchengeschichte.

2. Sprachlehre

I. ungarische: 1. Der zusammengesetzte Satz: a) Satzverbindung; b) Satzgefüge mit den verschiedenen Arten der Nebensätze; c) der mehrfach zusammengesetzte Satz.

2. Schriftliche Sprachübungen. 3. Erklärung von prosaischen und poetischen Lesestücken in Bezug auf Inhalt und Sprachlehre. 4. Memoriren von Gedichten. 5. Orthographische Uebungen mit Anwendung des Diktirens. 6. Schriftliche Aufsätze: a) Erzählungen, b) Beschreibungen, c) Briefe, d) Geschäftsaufsätze.

II. deutsche: wurde insoweit es möglich war mit der ungarischen parallel behandelt; Abweichungen wurden in Betracht gezogen.

3. Rechenlehre

V. Klasse: 1. Die Dezimalbrüche: a) Erklärung derselben. 2. Verwandlung derselben in gewöhnliche Brüche, und der gewöhnlichen in Dezimale; c) die vier Grundrechaungen mit Dezimalen. 2. Dreisatz.

VI. Klasse: 1. Interessenrechnung: Berechnung: a) der Interessen, b) des Kapitals, c) der Prozente.

2. Gesellschaftsrechnung.

4. Erdbeschreibung.

Alle Länder von Europa mit Ausnahme der ungarischen Kronländer, deren Beschreibung in der IV. Klasse weitläufig behandelt wird.

2. Asien und 3. Amerika ausführlicher; 4. Afrika und 5. Australien in kurzen Umrissen.

5. Geschichte.

1. Das Alterthum. 2. Das Mittelalter.

6. Naturlehre.

1. Mineralogie. 2. Botanik.

7. Naturlehre.

1. Die Wärme: a) ihre Quellen, b) ihre Wirkung, c) die durch sie hervorgebrachten Erscheinungen. 2. Die Schwere und

das Gewicht. 3. Der Luftdruck und seine Wirkung. 4. Der Wasserdruck und seine Wirkungen. 5. Haarröhrchen. 6. Gewichtverlust im Wasser und in der Luft. 7. Magnetismus. 8. Elektrizität. 9. Schall. 10. Licht und die Lichterscheinungen.

8. Geometrische Formenlehre.

1. Punkte. 2. Linien. 3. Winkel. 4. Flächen. 5. Körper.

9. Schönschrift.

Wurde nach Takt und Vorlagen geübt.

10. Zeichnen.

Die Umrisse diverser Figuren und deren Schattirung.

II. Gesang.

1. Einübung geistlicher und weltlicher Melodien nach dem Gehör. 2. Bekanntmachung mit den Elementen der Musik.

THERESIENSTAEDTER ZWEIKLASSIGE KNABEN UND MAEDCHENSCHULE. (combinirt).

Klassenlehrer: Alois Zábony.

I. Religionslehre.

18 bibl. Geschichten des alten und 18 Geschichte des neuen Testaments nach Wiedemann erzählt uns daraus der kindlichen Auffassung entsprechende, religiöse Wahrheiten abgeleitet. Leichtere Bibelsprüche, Gesangsbuchverse und Gebete.

2. Sprachlehre, deutsch und ungarisch.

Richtige Aussprache der Wörter, Silben und Laute. Zerlegung der Wörter. Das Erlernen des mechanisch fertigen Lesen nach der Schreib-Lautirmethode Behandlung der Lesestücke und Copiren derselben. Der Erzähl-, Frage- und Befehl-Wunschsatz. Entwicklung der Begriffe von Dingen, Thätigkeiten, Eigenschaften in der Ein- und Mehrzahl. Heraussuchen von Wörtern eigentümlicher Orthographie. Ein-, zwei- und mehrsilbige Wörter und Namen und durch all' dieses Übung im Gedankenausdruck durch Sprache und Schrift.

3. Anschauungsunterricht.

Den Stoff behufs Übung und Schärfung der Sinne des Kindes, der Förderung dessen Auffassungsfähigkeit, der Erweckung des Interesses für die es umgebende Dinge und der Grundlegung der Hauptprinzipien des Denkens und Sprechens boten die Schule, das Elternhaus, die Stadt, der Garten, das Feld, die Wiese, der

Wald, die Flur auf die Art, dass der zu behandelnde Gegenstand stets entweder in Natura, oder — wen dies unmöglich — in ügter Nachbildung oder getreuer Abbildung vorgeführt und von allen Seiten der Betrachtung unterzogen wurde.

4. Rechnen.

Auffassen der Zahlenbegriffe von 1—10, dann von 1—20, 1—100 und 1—500 nach Zahlenindividuen und dem Principe der Anschaulichkeit successive vorwärtsgeschritten, und deren Anwendung bei den Rechnungsexempeln des gewöhnlichen Lebens in Wort und Schrift; hauptsächlich aber fleisige Uebung im Kopfrechnen.

5. Zeichnen. 6. Schönschreiben und 7. Gesang

Entspricht den in den innerstädtischen Schulen gelehrten Anfangsgründen dieser Lehrgegenstände.

Handarbeitsunterricht in den verschiedenen Klassen.

Lehrte in den innerstädt. Mädchenklassen: Fräulein Luisa Pfitzner; in der Vorstadtschule: Wilhelmina Czapka.

I-te Kl. Stricken an Prohebändern und Strümpfen.

II-te Kl. Strumpf-Stricken. Häkeln. Anfertigen von gehäkelten Musterbändern. Sticken im Merktuch.

III-te Kl. Häubchen, Jäckchen und Lätzchenhäkeln. Sticken mit färbiger Wolle. Stricken feinsten Musterbänder.

IV-te Kl. Stricken durchbrochener Musterbänder. Netzen. Stricken von Häubchen und Jäckchen.

V-te Kl. Schlingen. Netzen von Musterbändern. Anfangsgründe im Nähen und Weisssticken. Ausnähen von Netzgrund.

VI-te Kl. Weisssticken. Nähen von Frauenhemden und Nachtsjacksen. Tülldurchzug. Point-lace-Arbeit.

Auf Wunsch der geehrten Eltern wurden je nach Geübtheit und Geschicklichkeit der Kinder auch Luxusarbeiten angefertigt.

E) Uebersicht der Stundenvertheilung.

Unterrichts- Gegenstände	In der inneren Stadt										In der Vor- städt. gem. Schule		Anmerk.
	Knaben				Mädchen						I.	II.	
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.			
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	Ausserdem: weibl. Handarbeit 6 Stunden; fran- zösische Sprache 6 Stunden — u. Turnen
Ungar. Sprache . . .	4	4	3	3	4	4	3	3	3	3	4	4	
Deutsche Sprache	4	4	3	3	4	4	3	3	3	3	4	4	
Rechn. u. Formenl.	4	4	3	4	4	4	3	3	3	3	4	4	
Geographie . . . . .	—	—	) 3	2	—	—	2	2	2	2	—	—
Geschichte	—	—		2	—	—	1	2	2	2	—	—	
Naturgeschichte . . .	—	—	2	2	—	—	2	2	2	2	—	—	
Naturlehre	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	
Anschauungsunter.	4	4	4	—	4	4	—	—	—	—	4	4	
Schreiben . . . . .	) 2	1	2	1	) 2	1	2	1	1	1	) 2	2
Zeichnen		1	1	4		1	1	2	2				
Singen		1	1	1		—	1	1	1				
Summa	20	20	20	24	20	20	20	22	22	20	20	20	

G) Lehrmittel, Einnahmen und Ausgaben der Schule.

Name der Schule	Unterrichts-Sprache		Ge- bäude		In dem Gebaude abnd		Lehrmittel							Einnahme			Ausgaben			Anmerkung						
	Eigenthum	Miethhaus	Lehrzimmer	Lehrer-Wohnungen	Schwarze Schreibtbl.	Exempl. der Wand Lesetafeln	Wandkarten	Globus	Bilder Samlung	Naturge- schichtl.	Bilder Aaparate	Physikali- sche	Bibliotheken	Zinsen des Kapitals	Schulgeld	Beitrag der Gemein	Aus-sonstig. Quellen	Summa	Gehalt der Lehrer		Heizung, Reinigung Reparatur	Lehrmittel	Lehrbücher für arme Kinder	Sonstige Ausgaben	Summa	
4 klassige Knabenschule der Budapester ev. Gemeinde A. C. (Deakplatz).	1	—	4	3	7	2	6	1	4	4	—	—	2	2745 frt 54 kr.	9539 frt 50 kr.	3053 „ 71 „	211 „ 71 „	15550 „ 46 „	13715 „ 66 „	919 „ 17 „	189 „ 65 „	26 „ 45 „	699 „ 53 „	15550 „ 46 „	Die Bibliothek der Lehrer enthält 120, die der Schü- ler 228 Bände	
	6 klassige Mädchenschule der Budapester ev. Gemeinde A. C. (Deakplatz).	1	—	4	3	7	2	6	2	4	4	1	1	*												
2 klassige gemischte Ele- mentarschule der budape- ster ev. Gemeinde A. C. Klauzalg. Nr. 21.	—	1	1	1	2	2	2	1	2	1	—	—	—													
Summa	2	1	9	7	16	6	14	4	10	9	1	1	2	15550 frt 46 kr.						15550 frt 46 kr.						

H) Statistischer Ausweis über unsere Schuljugend.

K l a s s e	Anzahl d. Schüler		Religion				Mutterspr.			A l t e r						Stand d. Eltern				Schul-geld		Fort-schritt				
	eingeschr. wurden	gestorben sind	ausgeblieben sind	reformirt	röm.-kath.	griech. kath.	Izraeliten	ungarisch	deutsch	slawisch	anderw.	7 jährig	8 jährig	9 jährig	10 jährig	11 jährig	12 jährig oder älter	Intelligenz	Kaufmann	Industrielle	Grundb. o. Pacht.	Dienst, Arbeit. ect.	Zahlende	Gratis	in höhere Klassen aufsteigende	wiederholende
				evang. A. C.	reformirt	röm.-kath.	griech. kath.	Izraeliten	ungarisch	deutsch	slawisch	anderw.	38	44	10	42	17	3	—	12	30	30	10	—	—	44	8	5
Innerst. I. Knab. kl.	52	—	3	29	1	—	22	40	12	—	—	38	13	1	—	—	—	12	30	10	—	—	—	44	8	5
" II. "	69	—	1	35	3	3	28	66	3	—	—	4	44	17	3	1	—	20	30	13	—	6	—	61	8	8
" III. "	86	—	8	52	1	5	28	79	7	—	—	—	10	42	20	8	6	29	25	16	9	7	—	67	19	8
" IV. "	89	—	6	54	4	10	20	81	8	—	—	—	6	11	36	22	14	24	38	20	1	6	—	74	15	9
Vorstadtsschule "	40	1	2	34	—	6	—	29	10	1	—	10	17	8	2	3	—	2	2	20	—	16	—	21	19	6
Summa d. Knaben	336	1	20	204	9	24	1	98	295	40	1	52	90	79	61	34	20	87	125	79	10	35	267	69	300	36
Stadt I. Mädchenkl.	39	—	1	23	—	2	14	28	10	1	—	30	7	—	2	—	—	7	13	13	2	4	—	32	7	6
" II. "	62	—	8	32	1	6	23	48	14	—	—	5	24	19	8	4	2	11	25	17	2	7	—	51	11	8
" III. "	53	—	4	24	—	2	27	45	8	—	—	—	11	23	16	2	1	11	27	10	2	3	—	46	7	5
" IV. "	52	—	3	28	—	4	18	39	13	—	—	—	—	2	23	21	6	13	24	7	—	8	—	45	7	4
" V. "	26	—	1	18	1	4	8	23	3	—	—	—	—	—	—	4	22	12	7	5	2	—	23	3	4	
" VI. "	17	—	2	9	1	1	6	13	4	—	—	—	—	—	—	17	5	4	7	—	1	—	15	2	4	
Vorstadt "	28	—	2	25	—	2	1	20	8	—	—	9	8	6	2	1	2	3	—	15	1	9	—	17	11	6
Summa d. Mädchen	277	—	21	154	3	21	2	97	216	60	1	44	50	50	51	32	50	62	100	74	9	32	229	48	240	37
Gesamtheit der Schüler	613	1	41	358	12	45	3	195	511	100	2	96	140	129	112	66	70	149	225	153	19	67	496	117	540	73

I. Verzeichniss der Anzahl und Ordnung der Religionsstunden derjenigen evang. Knaben u. Mädchen, welche städt. Comunal- und Bürgerschulen besuchten:

Laufende Nr.	Unterrichtslocal	Anzahl d. Schulen				Lehrzeit	Anmerkung.	
		Knaben	Mädchen	Summa	Ausgebilb. o.			
					nicht evang.			
		K.	M.	K.	M.			
1	Herbstg. VIII.	25	19	44	2	2	Mont. Vm. 10—12	
2	Haseng. IX.	18	6	24	5	—	Mont. Nm. 4—5	
3	Stationsg. VIII.	25	17	42	8	—	Dien. Vm. 10—12	Hierher geh. aus der Bezerédig. 4 K. u. 5 M. u. aus Josefinium 7 K.
4	Aeussere Waiznerstrasse V.	7	11	18	—	2	Dien. Nm. 4—5	9. refor.
5	Madáchg. VIII.	31	19	50	5	5	Mitw. Vm. 10—12	24 refor.
6	Sporrengasse IV. Mädchenbürgerschule III—IV.	—	18	18	—	—	Mitw. Nm. 2—3	Auch aus der Jägg. u. Kreuzgasse
7	Königsg. VI.	42	34	76	12	11	Donn. Vm. 10—12	Auch aus der Herzeng. 13 K. 9 M. Ritterg. 7 K. 11 M. Gr.-Kreutzg. 5 K. 3 M. Nussbaumg. 1 K.
8	Leopoldst. Kirchenplatz V.	17	16	33	1	2	Freit. Vm. 10—12	9 refor. Akademie. 4 K. 3. M.
9	Károlyi G. IV.	19	9	28	4	2	Freit. Nm. 4—5	—
10	Wesselényi G. VII.	25	34	59	4	6	Sams. Vm. 10—12	11 ref. Nussbaumg. 2 M. Herminen-Kap. 1 K.
11	Sporrergr. IV. Mädch. bürg.-schule I. II.	—	23	23	—	1	Sams. Nm. 2—3	Auch aus der Kreuzg. und Jägg. gasse
12	Steinbruch X. in allen 3 Klassen	7	5	12	?	?	}	Diese 29 evang. Kinder besuchen den ref. Religionsunterricht mit Genehmigung d. Presbyteriums
13	Bakácserr-Platz IX.	8	6	14	?	?		
14	Meisterg. IX.	3	—	3	?	?		
	Schüler der I. Kl. *)	65	60	125				
		229	277	569	**)	41	31	

*) Aus sämtl. städt. Schulen, welche durch das Presbyterium in Anbetracht der Localverhältnisse vom Religionsunterrichte dispensirt wurden.

***) Von diesen 569 prot. Zöglingen sind abzuziehen 53 reform. und 125 Schüler der I. Klasse d. i. 178 im Ganzen; somit ertheilte Herr Katechet Karli N é m e t h im Ganzen 391 evang. Kindern den Religionsunterricht.

K) Namensverzeichnis d. Schüler.

I. Knabenklasse.

- | | |
|---|--|
| 1. Albachári Pál, m. 1873, Bpest. | 27. Mardus Hellmuth, ág. 1873, Bo-
roszló, tdm. kl. |
| 2. Artner Loránt, ág. 1873, Bpest. | 28. Mauritz Gyula, ág. 1872, Bpest. |
| 3. Balassa Béla, ág. 1872, Bp. tdm. | 29. Mekler Bódog, m. 1873, Bpest. |
| 4. Beck Károly, m. 1873, Bpest. | 30. Mellinger Oszkár, m. 1873, Bpest. |
| 5. Brüll Oszkár, m. 1872, Bpest. | 31. Messinger Alajos, m. 1873, Bpest. |
| 6. Diamant Béla, m. 1873, Bpest. | 32. Müller Sándor, ág. 1872, Bpest. |
| 7. Ehrlich Béla, m. 1872, Bpest. | 33. Oesterreicher Rezső, m. 1873, Bp. |
| 8. Falb Kristóf, ág. 1873, Pozsony | 34. Pirnitzer Zsigm. m. 1873, Bpest. kl. |
| 9. Falvay Sándor, ág. 1873, Bp. tdm. | 35. Rajnay Béla, ág. 1873, Bpest. |
| 10. Feigelstock Rezső, m. 1871, Bécs kl. | 36. Rosenthal Rikard, m. 1873, Bpest. |
| 11. Fink János, ág. 1872, Bpest. tdm. | 37. Roszner Imre, ág. 1873, Bpest. |
| 12. Graf Ede, ág. 1872, Bpest. | 38. Scholtz János, ág. 1873, Bpest. tdm. |
| 13. Györy Elemér, ág. 1873, Orosháza,
tdm. | 39. Szontágh Jenő, ág. 1873, Bpest. |
| 14. Hammerschlag Viktor, m. 1873,
Bpest | 40. Szabó Lajos, ág. 1873, Bpest. |
| 15. Herdlicska Aladár, ág. 1873, Eger | 41. Szalay Károly, ág. 1873, Bpest. tdm. |
| 16. Hertzka Oszkár, ág. 1872, Bpest. | 42. Szandtner Béla, ág. 1872, Bpest. |
| 17. Jakab Ödön, ág. 1872, Bpest. tdm. | 43. Taub Ernő, m. 1873, Bpest. |
| 18. Királyfy Gyula, m. 1873, Bpest. | 44. Thein Miksa, m. 1873, Bpest. |
| 19. Klein Henrik, m. 1873, Bpest | 45. Unger Oszkár, ág. 1873, Bpest. |
| 20. Kovács István, ág. 1872, Sobor | 46. Vargha Gyula, h. h. 1873, Bpest. |
| 21. Krausz Zsigmond, m. 1873, Bpest. | 47. Waltner Ede, ág. 1873, Bpest. |
| 22. Kunstädter Rezső, m. 1872, Bpest. | 48. Widder Károly, m. 1872, Arad |
| 23. Leidenberger Róbert, ág. 1873, Bp. | 49. Wiedenkeller Géza, ág. 1873, Bp. |
| 24. Lovik Károly, ág. 1873, Bpest. | 50. Zeuner János, ág. 1873, Bpest. |
| 25. Maklár Gyula, ág. 1873, Bpest. | 51. Zier Vilmos, ág. 1873, Bpest. |
| 26. Mandl Jenő, m. 1873, Bpest. | 52. Zitterbarth Károly, ág. 1873, Bp. |

II. Knabenklasse.

- | | |
|---|---|
| 1. Altschul Ágoston 1872. Bp. m. 1872. | 18. Grünwald Miksa 1872. Bp. m. 1872. |
| 2. Amar Raphael 1872. Bp. m. 1872. | 19. Haas József 1872. Bp. m. 1872. |
| 3. Balogh Elemér Bp. 1871. helv. | 20. Heidelberg Alfréd 1873. Bp. m. 1873. |
| 4. Birman Alfréd Bp. 1871. ág. | 21. Herdlicska Károly 1872. Beszterceb. ág. |
| 5. Blum Bruno 1873. Bp. m. 1873. | 22. Hertner Ágoston 1871. Bp. ág. tdm. |
| 6. Büchler Ernő 1873. Bp. m. 1873. | 23. Hoffmann Richárd 1870. Temesv. m. 1870. |
| 7. Dornheimer Géza 1873. Bp. ág. tdm. | 24. Jeiteles Armin 1871. Bp. m. 1871. |
| 8. Diamant Viktor 1872. Bp. m. 1872. | 25. Jelenik Béla 1872. Bp. ág. |
| 9. Dobrik Mihály 1868. Bp. ág. | 26. Köpping Adolf 1871. Bp. ág. |
| 10. Engel Ernő 1872. Dormánd m. 1872. | 27. Laczko Károly 1872. Bp. m. 1872. |
| 11. Fink Konrád 1872. Bp. ág. tdm. | 28. Légrády Tódor 1873. Bp. ág. |
| 12. Fröhlich Róbert 1871. Alsok. helv. tdm. | 29. Leidenberger József 1871. Seged. ág. |
| 13. Glatz Samu 1872. Bp. ág. | 30. Lovik Béla 1872. Bp. ág. |
| 14. Goldmann Emil 1872. Bp. m. 1872. | 31. Mann Miksa 1872. Bp. m. 1872. |
| 15. Gottschlig József 1872. Bp. r. k. | 32. Mandl Géza 1872. Bp. m. 1872. |
| 16. Grolig Alajos 1872. Bp. r. k. | 33. Mittler József 1872. Bp. m. 1872. |
| 17. Gründorf János 1872. Bécs ág. | 34. Mollien Lajos 1872. Bp. ág. |

Abkürzungen: ág. = evang. A. C.; — h. h. = reformirt; — rk. = röm.-kath.; — gk. = griech.-kath.; — mh. = mosaich; — tdm. = Gratisschüler; — kl. = ausgeblieben; † = gestorben.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 35. Moll Gyula 1872. Bp. ág. tdm. | 53. Staub Ferencz 1871. Bp. ág. |
| 36. Müller Ervin 1872. Bp. ág. | 54. Steiner József 1872. Bp. mőz. |
| 37. Németh Ödön 1872. Bp. ág. | 55. Stern Miklós 1872. Bp. mőz. |
| 38. Paulovics Viktor 1872. Bp. ág. | 56. Stern Pál 1872. Bp. mőz. |
| 39. Pittner József 1871. Bp. ág. kl. | 57. Testory János 1872. Bp. r. k. |
| 40. Preisz Mór 1872. Bp. mőz. | 58. Tetzeli Károly 1872. Lemberg ág. |
| 41. Reich Ödön 1871. Bp. mőz. | 59. Tolnay Sándor 1872. Budapest g. tdm. |
| 42. Reinitz Hugo 1871. Bp. mőz. | 60. Tornya Károly 1872. Bp. hely. |
| 43. Rexa Dezső 1871. Bp. ág. | 61. Unger Hugo 1872. Bp. ág. |
| 44. Rie Emil 1872. Bp. mőz. | 62. Ujhelyi Nándor 1871. Bp. ág. |
| 45. Roitner Róbert 1870. Bp. ág. | 63. Viktor Ede 1870. Nándrfehér. ág. |
| 46. Rosenberg Bódog 1872. Bp. mőz. | 64. Vahl Frigyes 1871. Bp. ág. |
| 47. Roszner István 1872. Bp. ág. | 65. Wetzler Géza 1871. Bp. ág. |
| 48. Schranz Béla 1872. Lőcse ág. | 66. Widder Oszkár 1871. Arad mőz. |
| 49. Schwartz Gyula 1872. Bp. ág. | 67. Wieneke Alfréd 1872. Rovigno ág. |
| 50. Schwartz Miklós 1872. Bp. mőz. | 68. Wünsche Rudolf 1870. Odessa ág. |
| 51. Spitzer József 1871. Bp. mőz. | 69. Zimányi Miklós 1872. Bp. ág. |
| 52. Spitzer Miksa 1872. Gyöngyös mőz. | |

III. Knabenklasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Artner Kálmán 1871. Bp. ág. | 39. Kern Gyula 1872. Szolnok, mőz. |
| 2. Balassa István 1871. Bp. ág. tdjm. | 40. Kleinrath Gyula 1871. Bp. ág. tdm. |
| 3. Balogh Loránt 1871. Arad ág. | 41. Kullmann Gusztáv 1869. Bp. ág. tdm. |
| 4. Bierbrunner Nándor 1870. Ó-Kér ág. kl. tdm. | 42. Leonhard Arthur 1870. Bp. ág. |
| 5. Birman Miksa 1871. Bp. mőz. | 43. Luhn Albert 1871. Bp. ág. |
| 6. Blau Miksa 1871. Bp. mőz. | 44. Mardus Gusztáv 1870. Frankenstein (Porosz-Szilézia) ág. kl. tdm. |
| 7. Blaustein Adolf 1871. Bp. mőz. | 45. Mauker József 1868. Bp. ág. kl. tdm. |
| 8. Bodó Ferencz 1869. Bp. ág. tdm. | 46. Messinger Marczell 1872. Bp. mőz. |
| 9. Braun Vilmos 1869. Bp. ág. tdm. | 47. Németh Zoltán 1871. N.-Kanizsa ág. |
| 10. Brinkmann Henrik 1869. Bécs ág. | 48. Neumann Aurél 1871. Bp. mőz. |
| 11. Brinkmann Ottó 1866. Bécs ág. kl. | 49. Parcsétich László 1871. Szabadka r. k. |
| 12. Deutsch Leó 1871. Bp. mőz. | 50. Péterfy Ferencz 1868. Bp. ág. tdm. |
| 13. Dobrik Lajos 1871. Bp. ág. | 51. Péterfy Pál 1869. Bp. ág. tdm. |
| 14. Édeskuty Jenő 1871. Bp. ág. | 52. Quitzov Károly 1870. Bp. ág. tdm. |
| 15. Ellenberger Henrik 1872. Bp. mőz. | 53. Reimlinger Károly 1871. Bp. ág. tdm. |
| 16. Ellenberger Vilmos 1871. Bp. mőz. | 54. Rexa Viktor 1871. Bp. ág. |
| 17. Ehrenfeld József 1870. Bp. mőz. | 55. Robitsek Leó 1869. Budapest mőz. |
| 18. Ertl Ernő 1870. Bp. ág. | 56. Rosenbaum Lajos 1872. Bp. ág. |
| 19. Fabinyi F. de 1870. Bp. ág. | 57. Rosenfeld Péter 1871. Bp. mőz. |
| 20. Fleischmann Oszkár 1871. Bp. r. k. | 58. Rosenthal Jenő 1872. Bp. mőz. |
| 21. Friedlaender Henrik 1871. Bp. mőz. | 59. Rögner Károly 1870. Bp. mőz. |
| 22. Goldhammer Ignác 1871. Bp. r. k. kl. | 60. Schiller Károly 1871. Bp. mőz. |
| 23. Győry Loránt 1871. Orosháza, ág. tdm. | 61. Schranz Andor 1871. Lőcse ág. |
| 24. Hahn Gyula 1871. Bp. ág. tdm. | 62. Schwarz Pál 1870. Budapest ág. tdm. |
| 25. Hammerschlag Alfred 1871. Bp. mőz. | 63. Schubert Gusztáv 1871. Bp. mőz. ág. tdm. |
| 26. Heller Lajos 1871. Bp. ág. | 64. Singer Alajos 1871. Bp. mőz. |
| 27. Höcker Henrik 1870. Bp. ág. | 65. Siráky Aladár 1871. Bp. mőz. |
| 28. Hojtsy Fridolin 1870. Rózsahegy ág. | 66. Siráky Ede 1870. Bp. ág. |
| 29. Hojtsy Gusztáv 1871. Rózsahegy, ág. | 67. Spertl Nándor 1869. Bp. r. k. |
| 30. Holitscher Róbert 1872. Bp. mőz. | 68. Stein Henrik 1871. Bécs mőz. kl. |
| 31. Holitscher Siegfried 1871. Bp. mőz. | 69. Stein József 1870. Bécs mőz. kl. |
| 32. Humburger Frigyes 1870. Sechshaus, ág. kl. | 70. Steinacker Loránt 1870. Budapest ág. |
| 33. Imendörffer Arthur 1872. Bp. ág. | 71. Steinberg Alfréd 1871. Bp. mőz. |
| 34. Jakab Rezső 1868. Bp. ág. tdm. | 72. Stempel Ede 1870. Bp. ág. tdm. |
| 35. Jakab Vilmos 1866. Bp. ág. tdm. | 73. Strasser Róbert 1872. Bp. mőz. |
| 36. Jankovits Rezső 1870. Bp. r. k. | 74. Streletz János 1869. Bp. ág. |
| 37. Jancovius Ottó 1871. Bp. ág. | 75. Szekulesz Arthur 1870. Bp. mőz. |
| 38. Kadlecsik György 1868. Bp. ág. | 76. Szilágyi Béla 1871. Bp. hely. |
| | 77. Totth Kálmán 1871. Erzsébetfalva ág. |

- | | |
|---|---|
| 78. Ullmann Frigyes 1871. Budapest möz. | 83. Wienecke Oszkár 1870. Capo d'Istria ág. |
| 79. Ullmann Gyula 1872. Bp. möz. | 84. Wulff Hagbart 1871. Bp. ág. |
| 80. Wagner Árhur 1871. Bp. möz. | 85. Zeuner Gyula 1870. Bp. ág. |
| 81. Weiner Árhur 1871. Bp. möz. | 86. Zückler Rezsó 1871. Bp. ág. |
| 82. Weisz Emil 1872. Budapest möz. | |

IV. Knabenklasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Baader Ede 1869. Budapest ág. | 46. Löwy József 1871. Bp. möz. |
| 2. Balogh Imre 1868. Triest ág. tdm. | 47. Lorsch Ödön 1869. Norinberga ág. |
| 3. Berger Ernő 1870. Budapest möz. | 48. Mandl Imre 1870. Bp. möz. |
| 4. Beran Ferencz 1870. Bp. r. k. | 49. Melezer Róbert 1870. Bp. ág. tdm. |
| 5. Birkholz Frigyes 1870. Bp. ág. | 50. Mentsik Károly 1869. Bp. ág. |
| 6. Balassa János 1869. Bp. ág. tdm. | 51. Masirevics Tivadar 1871. Bp. g. k. |
| 7. Blaskovich Zdenko 1870. Kis-Szállás ág. | 52. Nádosy György 1870. Bp. ág. |
| 8. Botta István 1870. Budapest ág. | 53. Nagy Géza 1869. Bp. ág. tdm. |
| 9. Bretschneider Frigyes 1871. Bp. möz. | 54. Neumann Árpád 1870. Siofok möz. |
| 10. Blaustein Fülöp 1869. Bp. möz. | 55. Pollák Imre 1870. Ep. möz. |
| 12. Csapkeczky János 1866. Bp. ág. tdm. | 56. Pfeifer Károly 1870. Bp. möz. |
| 12. Deutsch Jenő 1870. Arad möz. | 57. Préger Bernát 1869. Bp. möz. |
| 13. Deutsch Zsiga 1867. Budapest möz. | 58. Politzer Lajos 1871. Bp. möz. |
| 14. Diamant Leo 1870. Bp. möz. | 59. Rexa Arthur 1869. Bp. ág. |
| 15. Dusofszky József 1866. Bp. ág. tdm. | 60. Rozner Gyula 1868. Bp. ág. |
| 16. Dusofszky Gusztáv 1-68. Bp. ág. tdm. | 61. Ródel Sándor 1870. Bp. ág. |
| 17. Falk Ernő 1870. Bp. r. k. | 62. Róthy Kálmán 1869. Bp. ág. |
| 18. Folkusházy Lajos 1868. Bp. ág. | 63. Seitz Ottó 1870. Bp. r. k. |
| 19. Fritz Pál 1869. Bp. ág. | 64. Singer Armin 1870. Bp. möz. |
| 20. Galus Ferencz 1870. Bp. ág. tdm. | 65. Stein Jenő 1870. Bp. möz. |
| 21. Gottschlig Emil 1870. Bp. r. k. | 66. Steiner Gusztáv 1869. Debreczen möz. |
| 22. Guttmann Károly 1871. Bp. möz. | 67. Stern Ottó 1871. Ep. möz. |
| 23. Glósz Aladár 1870. Bp. r. k. | 68. Stöcker Konrád 1868. Bp. ág. |
| 24. Hamburger Ernő 1870. Szt. Pétervár ág. | 69. Szilágyi Géza 1868. Bécs-Ujhely hely. |
| 25. Hamburger Ferencz 1868. Szt.-P. ág. | 70. Schmidl Miklós 1871. Ep. möz. |
| 26. Heller Oszkár 1869. Budapest ág. | 71. Scholler József 1868. Bp. ág. |
| 27. Herczka Gyula 1871. Bp. möz. | 72. Schwarcz Lipót 1868. Bp. ág. tdm. |
| 28. Hercskó Pál 1870. Bp. r. k. | 73. Scheri Vilmos 1868. Bp. ág. tdm. |
| 29. Hertner Henrik 1868. Bp. ág. tdm. | 74. Szuperka György 1870. Bp. ág. |
| 30. Hornbostel Brunó 1870. Bp. ág. | 75. Spitz Nándor 1869. Bp. möz. |
| 31. Hoepfner Kálmán 1868. Bp. ág. | 76. Schöja Antal 1871. Bp. r. k. |
| 32. Húbert Ágoston 1870. Bp. r. k. | 77. Tseuke Armin 1870. Bp. ág. |
| 33. Illés Aladár 1870. Bp. hely. | 78. Técsy Lajos 1870. Bp. hely. |
| 34. Illés Zoltán 1868. Bp. hely. | 79. Testory Antal 1871. Bp. r. k. |
| 35. Jakobey László 1870. Bp. ág. tdm. | 80. Thieme Béla 1869. Bp. ág. |
| 36. Jungk Károly 1870. Bp. ág. | 81. Unger Frigyes 1869. Bp. ág. |
| 37. Kann Emil 1870. Bp. möz. | 82. Urbányi István 1870. Bp. ág. tdm. |
| 38. Koller Norbert 1869. Bp. ág. | 83. Vidosfalvy Gyula 1868. Bp. ág. |
| 39. Kovács Gyula 1868. Sobor Sopronm. ág. | 84. Wurfer Lajos 1868. Bp. ág. tdm. |
| 40. Králik Márton 1866. Bp. ág. tdm. | 85. Weil Arthur 1869. Bp. möz. |
| 41. Kraft Manó 1870. Nagy Surány ág. tdm. | 86. Weiner Gyula 1870. Bp. ág. |
| 42. Klein Gyula 1870. Bp. möz. | 87. Weisz Hugó 1869. Bp. möz. |
| 43. Kuttner Kálmán 1870. Borosjenő r. k. | 88. Zier Eéla 1869. Bp. ág. |
| 44. Lauffer Károly 1869. Bp. ág. | 89. Zechmeister Emil 1869. Eszék ág. |
| 45. Légrády Károly 1871. Bp. ág. | |

I. Mädchenklasse

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Bachrach Ilonka, 1878. Baja, mt. 2. Bauer Margit, 1878. Bp. ág. 3. Barts Irma, 1873. Bp. ág. 4. Berger Alice, 1873. Bécs, mh. 5. Braun Mária, 1872. Bp. ág. tdm. 6. Décsey Mária, 1873. Bp. mh. 7. Deimel Katalin, 1872. Bp. ág. tdm. 8. Fabinyi Irén, 1873. Bp. ág. 9. Friedmann Eugénia, 1873. Bp. mh. 10. Fröhlich Amanda, 1873. Bp. ág. tdm. 11. Gallus Mária, 1873. Bp. ág. tdm. 12. Guttmann Josefin, 1873. Bp. mh. 13. Heller Hortenz, 1873. Bp. ág. 14. Henszelmann Irén, 1873. Bp. ág. 15. Herzog Hedvig, 1873. Bp. mh. 16. Káplány Josefin, 1873. Bp. ág. 17. Kassa Ida, 1873. Bp. r. k. 18. Koch Irma, 1873. Bp. mh. 19. Kovács Gizella, 1872. Bp. ág. 20. Kullmann Ilonka, 1873. Bp. ág. tdm. | <ol style="list-style-type: none"> 21. Lauffer Frida, 1873. Bp. ág. 22. Liedemann Olga 1873. Bp. ág. 23. Melczer Irén, 1873. Bp. ág. 24. Nagel Leontin, 1873. Bp. ág. 25. Nagel Zelma, 1873. Galgóc, mh. 26. Ondrey Ludmilla, 1872. Besztercebánya, ág. tdm. 27. Rojtner Clotild, 1873. Bp. ág. tdm. 28. Salczer Róza, 1873. Bp. mh. 29. Schiller Ella, 1873. Bp. ág. 30. Schmidl Olga, 1873. Bp. mh. 31. Schwarz Olga, 1873. Bp. mh. 32. Szervanszky Irén, 1873. Bp. rk. k. l. 33. Stinner Irén, 1872. Bp. ág. 34. Thein Irén, 1873. Bp. mt. 35. Turiet Ilka, 1870. Bp. ág. 36. Vogel Margit, 1873. Bp. ág. 37. Weisz Judit 1873. Bp. mh. 38. Wilk Armina, 1870. N.-Szeben ág. 39. Wolff Armina, 1873. Bp. ág. |
|---|--|

II. Mädchenklasse

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Abeles Aranka, 1871. Bp. mh. 2. Albertszky Erzsébet, 1868. Apostag, ág. h. 3. Beer Aranka, 1872. Bp. mh. 4. Beliczay Etelka, 1872. Bp. ág. h. 5. Biedermann Mária, 1870. Rajka, ág. 6. Biermann Szidónia, 1871. Bp. mh. 7. Blau Katalin, 1872. Bp. mh. 8. Böhm Ilona, 1872. Bp. ág. h. 9. Ferenczy Ilona, 1872. Bp. ág. h. 10. Finály Protz Ilona, 1871. Bécs, ág. h. kl. 11. Geyer Ida, 1871. Brassó, ág. h. 12. Grünstein Ilona, 1872. Bp. mh. 13. Heller Olga, 1873. Bp. mh. kl. 14. Hertner Gizela, 1866. Bp. ág. tdm. 15. Hofmann Erzsébet, 1870. Fölka, ág. h. tdm. 16. Horváth Francziska, 1872. Bp. ág. h. tdm. 17. Howlett Gizella, 1872. Bp. mh. 18. Höcker Karolin, 1872. Bp. ág. h. 19. Jakobey Margit, 1872. Bp. ág. tdm. 20. Jármay Armina, 1871. Bp. ág. h. 21. Jeszenszky Viktoria, 1869. Blumenthal, rom. kath., kl. 22. Klein Regina, 1872. Bp. mh. 23. Knechtsberger Karolin, 1870. Pozsony, ág. h. tdm. 24. Kohn Hedvig, 1873. Bp. mh. kl. 25. Koller Olga, 1871. Bisztricz (Erdély), ág. h. 26. Korchus Teréz, 1871. Bp., r. k. 27. Kulmann Luiza, 1870. Bp. ág. tdm. 28. Lauffer Martha, 1872. Bp. ág. h. 29. Lehr Jolán, 1871. Bonyhád ág. tdm. | <ol style="list-style-type: none"> 30. Markó Gizela 1872. Bp. ág. h. 31. Mauthner Irma 1871. Bp. m. h. kl. 32. Modern Olga 1873. Bp. m. h. 33. Nagel Irma 1871. Galgóc m. h. 34. Nedorostek Julia 1869. Bp. ro. k. 35. Nigrinyi Gizela 1870. Bp. ág. h. tdm. 36. Pick Berta 1872. Bp. m. h. 37. Pillich Margit 1872. Szombathely ág. h. 38. Pinkász Eugenia 1873. Bp. m. h. 39. Pollák Vilma 1872. Bp. m. h. 40. Protz Etelka 1872. Buenos-Ayros. ág. h. kl. 41. Rádi Paula 1869. Bp. ág. h. tdm. 42. Rádik Irma 1871. Bp. ág. h. 43. Ráth Jusztina 1871. Bp. r. kath. 44. Sárkány Vilma 1871. Bp. ág. h. 45. Schimmel Etel 1869. Bp. ág. h. tdm. 46. Schőja Hermin 1872. Bp. rom. kath. 47. Seyderhelm Ilona 1872. Bp. ág. h. 48. Spitzer Dora 1872. Bp. m. h. 49. Stern Katalin 1871. Bp. m. h. 50. Stern Kornélia 1872. Bp. m. h. 51. Stern Regina 1872. Bp. m. h. 52. Szakál Hermin 1871. Bp. h. h. 53. Szandtner Irén 1871. Bp. ág. h. 54. Tetzely Mária 1870. Lemberg ág. h. 55. Thein Hermin 1872. Bp. m. h. 56. Thein Irma 1870. Bp. m. h. 57. Ujlaky Elma 1873. Mikléc ág. h. 58. Urbányi Karolin 1871. Bp. ág. h. 59. Wassermann Karolin 1872. Bp. m. h. 60. Wertheimer Ilona 1871. Bp. m. h. 61. Wurfer Gizela 1871. Bp. ág. h. tdm. 62. Zelenka Anna 1870. Bp. r. kath. |
|---|--|

III. Mädchenklasse.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Amar Malvina, 1870. Bp. mh. kl. 2. Barits Ilona, 1871. Bp. ágh. tdm. 3. Bartsch Karolina, 1870. Ep. ágh. 4. Berger Josefina, 1872. Ep. mh. 5. Blumenau Erzsike, 1872. Ep. ágh. 6. Czincz Szerén, 1871. Nyiregyháza mh. 7. Doleschall Elfrida, 1871. Eesztercze-
bánya ágh. tdm. 8. Egerer Vilma, 1871. Ep. mh. 9. Frank Anna, 1871. Ep. mh. 10. Gängel Karolina, 1870. Ep. rk. 11. Glatz Armina, 1869. Ep. ágh. tdm. 12. Herzog Kornelia, 1871. Ep. mh. 13. Hirsch Hajnalka, 1871. Ep. mh. 14. Jeiteles Etelka, 1870. Temesvár mh. 15. Jelenik Ilona, 1870. Ep. ágh. 16. Jeszenszky Ilona, 1872. Ep. ágh. 17. Kann Irén 1870. Ep. mh. 18. Kohn Henrika, 1871. Ep. mh. 19. Kohn Jenny, 1871. Ep. mh. 20. Kohn Klára, 1869. Ep. mh. 21. Kominik Ida, 1871. Ep. mh. 22. Laczkó Armina, 1872. Ep. mh. 23. Laczkó Irén, 1871. Ep. mh. 24. Laczkó Margit, 1872. Ep. mh. 25. Lichtenberger Linka 1871. kl. 26. Liedemann Irma, 1871. Ep. ágh. | <ol style="list-style-type: none"> 27. Makláry Ilona, 1871. Ep. ágh. 28. Mauritz Juliska, 1872. Ep. ágh. 29. Möszl Emma, 1871. Ep. ágh. tdm. 30. Paulovics Mária, 1870. Ep. ágh. 31. Petrovics Erzsébet, 1870. Ep. ágh. 32. Pick Malvina, 1872. Ep. mh. 33. Pinkász Irma, 1871. Ep. mh. 34. Pittner Irma, 1871. Ep. rk. 35. Plachy Lenke, 1870. Töt-György ágh. 36. Rosenthal Ella, 1870. Ep. mh. 37. Solomon Malvina, 1870. Ep. mt. 38. Schweiger Irma, 1868. Ep. ágh. 39. Spitzer Roza, 1871. Ep. mh. 40. Stern Adele, 1871. Ep. mh. kl. 41. Strasser Margit, 1871. Ep. mh. 42. Sztrelko Milka, 1871. Ó-Buda ágh. 43. Stühmer Elfrida, 1872. Ep. ágh. 44. Szalay Ilka, 1870. Pécs ágh. tdm. 45. Thein Regina, 1872. Ep. mt. 46. Tóth Erzsébet 1870. Ep. ágh. 47. Troll Anna, 1870. Eperjes ágh. 48. Udvardy Margit, 1870. Bp. ágh. kl. 49. Várady Emma, 1870. Bp. moz. 50. Wechsler Vilma, 1871. Bécs mh. 51. Wertheimer Bianka, 1872. Bp. mh. 52. Wurfer, Anna 1870. Bp. ágh. tdm. 53. Zeuner Amalia 1872. Bp. ágh. |
|--|---|

IV Mädchenklasse.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Andreánszky Vilma 1869. Bp. ág. h. 2. Armbruster Luiza 1870. Bp. r. k. 3. Balogh Paula 1867. Triest ág. tdm. 4. Barits Irma 1869. Bp. ág. tdm. 5. Berger Armina 1869. Bp. m. h. 6. Biermann Etelka 1870. Szeged m. h. 7. Birman Vilma 1869. Bp. ág. h. 8. Blumenau Gizella 1869. Bp. ág. h. 9. Deutsch Etelka 1878. Bp. ág. h. 10. Deutsch Malvina 1870. Bp. ág. h. 11. Drexler Irén 1870. Bp. m. h. 12. Dulez Irma 1869. Bp. ág. h. 13. Fabry Irma 1869. Kecskemét ág. h. 14. Fink Anna 1868. Pr.-Hessen á. tdm. 15. Friedländer Jozefina 1869. Bp. mh. 16. Fuchs Aranka 1870. Bp. m. h. 17. Gottl Felicziana 1870. Lincz, rk. kl. 18. Grünwald Eugenia 1870. Sárkeresz-
tur m. h. 19. Heckenast Ottilia 1870. Bp. ág. h. 20. Heidrich Zsófia 1870. Bp. ág. h. | <ol style="list-style-type: none"> 21. Herold Gizella 1869. Bp. r. kath. 22. Hirsch Olga 1869. Bp. m. h. 23. Jeiteles Ilka 1869. Temesvár m. h. 24. Kann Francziska 1871. Bp. m. h. 25. Kohn Klára 1870. Bp. m. h. 26. Krolupper Krisztina 1870. Bp. ág. h. 27. Kucharczik Gizella 1869. Bp. ág. h. 28. Laczkovits Zora 1870. Bp. g. k. 29. Lauffer Emma 1869. Bp. ág. h. 30. Liedemann Róza 1870. Bp. ág. h. 31. Lovik Irma 1870. Bp. ág. h. 32. Löwinger Ludmilla 1870. Bp. m. h. 33. Makláry Margit 1870. Bp. ág. h. 34. Melczer Hortensia 1868. Bp. ág.
h. tdm. 35. Mihajlovics Alexandra 1870. Bp.
g. k. kl. 36. Mollien Ilona 1870. Bp. ág. h. 37. Müller Ilona 1870. Bp. ág. h. kl. 38. Nagel Riza 1869. Galgóc m. h. 39. Nigrinyi Juliska 1869. Bp. ágh. tdm. |
|---|--|

- | | |
|---|---|
| 40. Pillich Ilona 1870. Szombathely ág. | 47. Schubert Ella 1869. Bp. ág. h. |
| 41. Rákossy Irén 1869. Bp. ág. h. | 48. Strasser Paula. 1870. Bp. m. h. |
| 42. Reinitz Thekla 1870. Bp. m. h. | 49. Szivacssek Anna 1869. Bp. ágh. tdm. |
| 43. Reismann Gizella 1869. Eperjes | 50. Testory Armina 1869. Bp. r. kath. |
| 44. Rosenfeld Erzsébet 1870. Bp. m. h. | 51. Várady Irma 1868. Bp. m. h. |
| 45. Ruzsina Anna 1868. ág. h. tdm. | 52. Czobél Gizella 1870. Bp. m. h. |
| 46. Schoch Dorottya 1869. Budán ág. h. | |

V. Mädchenklasse

- | | |
|---|--|
| 1. Barits Karolina 1868. Bp. ág. h. tdm. | 14. Havas Irma 1868. Bp. r. kath. |
| 2. Bergheer Zsófia 1866. Turin ág. h. | 15. Heimann Hermina 1866. Bp. m. h. |
| 3. Boros Karolina 1868. Bp. ág. h. | 16. Heller Vilma 1868. Bp. ág. h. |
| 4. Breitner Janka 1868. Konstantinápoly m. h. | 17. Kerkápoly Irén 1868. Söjtör h. h. |
| 5. Dürringer Hermina 1869. Bp. ágh. | 18. Koller Selma 1867. Beszterce ág. h. |
| 6. Engel Róza 1869. Dormánd m. h. | 19. Plachy Berta 1868. Tót-Györk ág. h. |
| 7. Ernst Ilona 1869. Bp. ág. h. | 20. Pollák Anna 1867. Bp. m. h. |
| 8. Eöszte Etel 1867. Kővágó Eörs ág. h. tdm. | 21. Ráth Emilia 1868. Bp. r. k. |
| 9. Fáy Irma 1869. Bp. ág. h. | 22. Ruh Gizela 1868. Bp. m. h. |
| 10. Garzó Eugenia 1867. Bp. ág. h. | 23. Schulek Vilma 1868. Bp. ág. h. |
| 11. Gottl Mária 1868. Bécs r. kath. | 24. Spitzer Sarolta 1867. Bp. m. h. |
| 12. Haas Zsófia 1868. Bp. m. h. | 25. Sziszel Paula 1867. Bp. r. k. tdm. k. l. |
| 13. Habermann Katalin 1868. Bp. á. h. | 26. Wiener Sydonia 1868. Bp. m. h. |

VI. Mädchenklasse.

- | | |
|---|--|
| 1. Breisach Ilona 1866. Bp. m. v. | 9. Jánzszi Mária 1867. Prága r. k. |
| 2. Centner Amália 1867. Ménhárd ág. h. ; tdm. | 10. Klotzbücher Ilona 1868. Bp. ág. h. |
| 3. Deutsch Malvina 1865. Bp. m. h. ; k. l. | 11. Krolupper Irma 1868. Bp. ág. h. |
| 4. Fabritz Emilia 1867. Bp. ág. h. | 12. Krtizka Henriks 1867. Bp. ág. h. |
| 5. Gattinger Irma 1867. Bp. ág. h. | 13. Leidenberger Ilona 1866. Bp. ág. h. |
| 6. Guttmann Irma 1867. Bp. m. h. | 14. Néher Krisztina 1866. Sopron ág. h. ; tdm. |
| 7. Hoszú Ágosta 1865. Bp. ág. h. | 15. Pressburg Ernestina 1864. Bp. m. h. |
| 8. Janovitz Sarolta 1866. Bécs-Ujhely m. h. k. l. | 16. Robelly Róza 1866. Bp. h. h. |
| | 17. Wiener Leopoldina 1867. Bp. m. h. |

Vorstadtschule I. Klasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Bujon Ig., Bp. 1872. ág. tdm. | 23. Palovcsik József Bp. 1872. ág. tdm. |
| 2. Drosdátius Agost Bp. 1873. ág. | 24. Páter Geiza Bp. 1872. ág. tdm. |
| 3. Fink János Bp. 1871. ág. tdm. | 25. Paulovics István Bp. 1873. r. kath. |
| 4. Fröhlich Károly Bp. 1873. ág. † | 26. Pfahler József Bp. 1869. ág. tdm. |
| 5. Goldberger Sándor Bp. 1873. ág. | 27. Szuperka Gyula Bp. 1871. ág. |
| 6. Gyurocsik Emil Bp. 1872. r. kath. | 1. Bastér Teréz Bp. 1872. ág. |
| 7. Gläser K. Cservenka 1872. ág. tdm. | 2. Buzalka Gizela Bp. 1873. ág. |
| 8. Hauser Henrik Bp. 1872. ág. tdm. | 3. Jendzrejkiwicz Mari Lemberg
1873. ág. tdm. |
| 9. Hermann Gyula Bp. 1872. r. k. kl. | 4. Kohn Ilka Szántó (Abauj) 1873. m. |
| 10. Kirchknopf K. Monor 1871. á. tdm. | 5. Kucharczik Irma Bp. 1873. ág. |
| 11. Korn Ferencz Bp. 1872. ág. tdm. | 6. Marcsek Kornélia Bp. 1871. á. tdm. |
| 12. Kovács József Czinkota 1872. r.
kath. kl. | 7. Pfannenschmiedt A. Bp. 1873. tdm. |
| 13. Kuliczi Vilmos Bp. 1872. ág. tdm. | 8. Pfahler Teréz Bp. 1872. ág. tdm. |
| 14. Laubacher Rezső Bp. 1873. r. k. | 9. Pshán Borbála Bp. 1871. ág. tdm. |
| 15. Lelohay Gyula Bp. 1873. ág. | 10. Pshán Vilma Bp. 1872. ág. tdm. |
| 16. Lelohay Bertalan Bp. 1873. ág. | 11. Steiner Paula Bp. 1871. ág. |
| 17. Lieb Ferencz Bp. 1870. ág. tdm. | 12. Steiner Ninna Bp. 1873. ág. |
| 18. Lüders Henrik Bp. 1873. ág. | 13. Thieme Ilka Bp. 1873. ág. |
| 19. Marcsek Gusztáv Bp. 1871. ág. tdm. | 14. Urbányi Róza Bp. 1873. ág. |
| 20. Mokry Imre Temesvár 1873. ág. | 15. Wächtler Irma Bp. 1873. ág. |
| 21. Németh Sándor Bp. 1872. ág. tdm. | 16. Weinberger Irma Bp. 1872. á. tdm. |
| 22. Olofson Gustáv Bp. 1873. ág. | |

Vorstadtschule II. Klasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Bergh Ferencz Bp. 1871. ág. | 1. Bujon. Teréz Bp. 1870. ág. tdm. |
| 2. Bujon József Bp. 1871. ág. tdm. | 2. Egrý Erzsébet Szalmatercs (Nógr.)
1870. ág. |
| 3. Dorn Frigyes Bp. 1872. ág. | 3. Gögh Gizela Bp. 1872. ág. |
| 4. Eizner Károly Bp. 1872. ág. | 4. Herpich Antónia Bp. 1872. ág. kl. |
| 5. Fábry József Bp. 1871. ág. tdm. | 5. Hamburger Ottilie Sabacz (Szilezia)
1871. ág. |
| 6. Frank Péter Bp. 1870. ág. tdm. | 6. Kuzmik Szerén Bp. 1871. ág. tdm. |
| 7. Novák Miklós Bp. 1871. ág. | 7. Musz Gisela Bp. 1868. ág. |
| 8. Pfannenschmiedt. Károly Bp. 1871.
ág. tdm. | 8. Musz Ida Bp. 1869. ág. |
| 9. Stockmayer Rezső Bp. 1872. ág. | 9. Palovcsik Teréz Bp. 1871. ág. tdm. |
| 10. Schoditsch Lajos Bp. 1872. ág. | 10. Prückler Anna Bp. 1872. r. k. |
| 11. Szopko Samu Bp. 1869. ág. tdm. | 11. Pshán Jozefa Bp. 1867. ág. tdm. kl. |
| 12. Tröster Sándor Bp. 1872. ág. | 12. Sebalt Paula Bp. 1872. r. kath. |
| 13. Ziegler Alajos Bp. 1869. ág. tdm. | |

L) Prüfungsordnung.

Die öffentlichen Prüfungen

werden in folgender Ordnung gehalten:

- 1.: am 17. Juni, Vormittags die III. und IV. Mädchenklasse unter *Anton Falvay*.
- 2.: am 18. „ Vorm. die I. Knabenkl. unter *A. Luttenberger*.
- 3.: am 19. „ Vorm. die II. Knabenkl. unter *Alb. Alex*.
- 4.: am 19. „ Nachm. 4 Uhr Gesangsprüfung der Knaben und Mädchen unter *Theod. Schmid*.
- 5.: am 21. „ Vorm. die III. Knabenkl. unter *Sam. Kurz*.
- 6.: am 22. „ Vorm. die IV. Knabenklasse unter *Ed. Lux*.
- 7.: am 23. „ Vorm. die I. Mädchenkl. unter *Helene Tomassek*.
- 8.: am 23. „ Nachmitt. 4 Uhr Prüfung der Mädchen aus der französ. Sprache unter *Fr. Julie Erard*.
- 9.: am 24. „ Vorm. die I. und II. Klasse der Vorstadtschule unter *Alois Zábony*.
- 10.: am 25. „ Vorm. die II. Mädchenkl. unter *Ludwig Scholtz*.
- 11.: am 26. „ Vorm. die V. und VI. Mädchenkl. unter *Johann Pfitzner*.

Anmerkungen.

1. Die Prüfungen der Stadtschule werden im grossen Saale des Gymnasial-Gebäudes, die der Vorstadtschule in der Klausalgasse Nr. 21 von 9—12 Uhr abgehalten.

2. Das Resultat des Zeichen-Unterrichtes wird in den Prüfungen der einzelnen Klassen, sowie auch das des Handarbeit-Unterrichtes in den Prüfungen der Mädchenklassen und der Vorstadtschule zur Ansicht vorliegen.

3. Am 9. Juni, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr hält Herr *K. Német* die Religionsprüfung mit jenen evang. Kindern, welche Zöglinge der städt. Volksschulen waren, und zwar Vormittags mit den Schülern der IV. Klassen und Bürgerschulen; Nachmittags mit Schülern der II. und III. Klassen.

4. Zu diesen Prüfungen werden die Vorsteher der Gemeinde und Schule, die Eltern der Zöglinge und die Schulfreunde höflichst eingeladen.

M) Aufnahms-Vorschriften.

1. Das Schuljahr 1880—81 beginnt am 1., der Unterricht am 6. September.

2. Vom 1.—4. September inclusive und zwar werden eingeschrieben und aufgenommen: a) die Knaben- und der Mädchenklasse; b) die Zöglinge der übrigen Zöglinge der I. Klasse von 8—12 Uhr

Knaben- und Mädchenklassen, welche schon 1879—80 dieser Anstalt angehört haben. c) neu aufzunehmende protestantische Zöglinge.

3. Nichtprotestantische Zöglinge, die bisher unserer Anstalt nicht angehört haben, können nur dann aufgenommen werden, wenn es der Raum gestattet, weshalb sie in den Einschreibetagen zur Aufnahme nur vorgemerkt werden.

4. Die Eltern werden gebeten, Jahr und Tag der Geburt ihrer Kinder ganz genau anzugeben, sowie auch die Einschreibetage und Stunden genau einzuhalten; denn wer sich mit der Einschreibung verspätet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn sein Kind wegen Raumangel nicht aufgenommen werden könnte.

5. Wer durch ganz besondere Umstände genöthigt wäre, die Einschreibzeit unbenützt zu lassen, hat sich ausser den Unterrichtsstunden zu melden und über sein Verspäten zu rechtfertigen.

6. In der zweiten Hälfte des Septembers kann die Aufnahme nur unter Beibringung sehr wichtiger Entschuldigungsgründe stattfinden.

7. Nach-, Aufnahms-, und Privatprüfungen werden nach vorhergegangener Anmeldung in der ersten Woche des September vorgenommen.

8. *Eine Aufnahmsprüfung wird auch von jenen Schülern gefordert, welche vor der Schlussprüfung ausgeblieben sind, ohne eine Privatprüfung abgelegt zu haben.*

9. Jeder Zögling ist verpflichtet, bei der Einschreibung das Schulgeld für das I. Halbjahr zu erlegen; das Schulgeld für das II. Halbjahr muss unbedingt im Laufe des Februar erlegt werden.

10. Die Zöglinge der Vorstadtschule werden vom Lehrer dieser Schule in der ersten Woche des September aufgenommen. Auch in dieser Schule muss das halbjährige Schulgeld sogleich erlegt werden.

11. Ganz zahlungsunfähige, protestantische Zöglinge können von der Entrichtung des Schulgeldes befreit werden, wenn sie sich mit einem kurzgefassten schriftlichen Gesuche, dem ein, von dem Bezirksvorstande ausgestelltes und von einem der Herren Prediger unterschriebenes Armuthszeugniss beigelegt ist, durch den Rector an das löbl. Presbyterium der Gemeinde wenden, und wenn dieses ihre Bitte als begründet erkennt. Solche Gesuche müssen jedes Jahr aufs Neue eingereicht werden.

12. Jene Glaubensgenossen endlich, welche unter angenehmeren Verhältnissen leben und trotzdem nicht aktive Mitglieder unserer Gemeinde sind, haben — falls sie ihre Kinder in unsere Schulen schicken, für dieselben das doppelte Schulgeld zu entrichten.

Indem wir diese Schulnachrichten schliessen, statten wir den verehrten Gemeindevorstehern und allen übrigen vielen Gönnern und Freunden unserer Anstalt für die derselben erwiesenen Wohlthaten und sonstige Theilnahme den aufrichtigsten Dank ab Möge auch künftighin unsere Schule unter dem Schutze Gottes zum Wohle unserer evang. Gemeinde, wie des lieben Vaterlandes wachsen und gedeihen! Das walte Gott!

Budapest, im Juni 1880.

Im Namen des Lehrkörpers:

Anton Falvay,

d. z. Rector.





